

Verwaltungsbericht der Forstdirektion = Rapport de gestion de la Direction des forêts

Autor(en): **Siegenthaler, Peter / Hofstetter, Benjamin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1990)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Forstdirektion

Direktor: Regierungsrat Peter Siegenthaler
Stellvertreter: Regierungsrat Benjamin Hofstetter

Rapport de gestion de la Direction des forêts

Directeur: Peter Siegenthaler, conseiller d'Etat
Suppléant: Benjamin Hofstetter, conseiller d'Etat

1. Einleitung

1.1 Forstinspektorat

Im Laufe der letzten zehn Jahre hat sich die finanzielle Lage der Forstbetriebe unaufhaltsam verschlechtert. Parallel zu den Defiziten, welche für alle Kategorien von öffentlichen und privaten Waldeigentümern auftreten, haben Bund und Kantone Massnahmen eingeleitet, die die Waldpflege und insbesondere den Waldunterhalt verstärken sollen. Zuerst wurde durch den Bundesratsbeschluss von 1984 (erneuert am 23. Juni 1988) den Waldeigentümern bei der Pflege der Jungaufforstungen geholfen. Diese Massnahme ist ein Teil all jener Anstrengungen, welche die Behörden laut neuem eidgenössischem Forstgesetz und neuem kantonalem Forstgesetz (Totalrevision des kantonalen Forstgesetzes vom 1. 7. 1973) einführen müssten.

Während die Forstbetriebe sich mit defizitären Budgets befassen müssen, wächst das öffentliche Interesse am Wald immer stärker. Jeder versucht seine persönliche Umweltpolitik in die Praxis umzusetzen. Somit sind neue Forderungen zu berücksichtigen, die sowohl von der öffentlichen Meinung wie auch von den direkt an der Forstgutverwaltung interessierten und betroffenen Kreisen gestellt werden. Diese neue Dimension – bereits in früheren Jahren festgestellt – steigert sich mehr und mehr. Sie führt oft zu Konfrontationen, die man unbedingt durch Verhandlungen lösen sollte. Sonst ist es unmöglich, ökologische und wirtschaftliche Interessen am Wald auf einen Nenner zu bringen. Das Wichtigste ist, dass der Wald nicht in eine Krisenlage gerät, damit er seine wichtigsten Funktionen (welche jeder Bürger von ihm erwartet) weiterhin erfüllen kann.

In diesem Zusammenhang muss man auch europäisch denken. Nicht ganz so stark wie die Landwirtschaft, musste auch die Forstwirtschaft eine schwere Ertragseinbusse hinnehmen. Die Preisverhandlungen auf dem Holzmarkt spielen sich praktisch nur noch auf europäischer Ebene ab. Die Schweiz kann nicht mehr ihre eigene Politik betreiben.

Wie die Ergebnisse aus der Waldschaden-Erfassung im Jahre 1990 zeigen, hat sich der Zustand der bernischen Wälder weiter verschlechtert. Dazu hat niemand die verheerenden Auswirkungen des Orkans Vifian vom 27. und 28. Februar 1990 vergessen, der ganz Europa heimsuchte und insbesondere über die Schweizer Alpen und Voralpen hinweg fegte. Diese schwere Katastrophe wird irreparable Narben in den Wäldern des Oberlandes und der Voralpen hinterlassen. Dadurch wurde unser natürliches Abwehrsystem gegen Unwetter, Erosion, Erdbeben und Lawinen schwer beeinträchtigt. Das grosse Verständnis der zuständigen kantonalen Direktionen sowie des bernischen Parlaments darf hier unterstrichen werden. Sie waren um eine schnelle und optimale Lösung bemüht. Dank gebührt auch den Bundesbehörden, die gezeigt haben, dass eine rasche und effiziente Hilfe ohne grossen administrativen Aufwand möglich ist. Dadurch wurde die Lösung dieser Probleme für das Berner Oberland wesentlich erleichtert.

1. Introduction

1.1 Inspection des forêts

Ces dix dernières années, la situation financière des entreprises forestières s'est dégradée lentement et de manière irréversible. Parallèlement aux déficits observés d'une manière générale, pour toutes les catégories de propriétaires de forêts publiques ou privées, les cantons et la Confédération ont engagé des mesures pour renforcer les soins aux forêts et en particulier l'entretien de ces dernières. L'arrêté fédéral de 1984, renouvelé le 23 juin 1988, a d'abord apporté une aide aux propriétaires de forêts pour les soins aux jeunes peuplements. Cette mesure est au nombre de celles que les pouvoirs publics ont dû introduire après l'entrée en vigueur des nouvelles lois fédérale et cantonale sur les forêts (révision totale de la loi cantonale du 1. 7. 1973).

Au moment où les entreprises forestières sont aux prises avec leurs déficits budgétaires, il faut constater que le public s'intéresse de plus en plus à la forêt et chacun essaie de pratiquer sa politique de l'environnement. Ainsi, il faut respecter de nouveaux impératifs dictés par l'opinion publique et par tous les acteurs intéressés à la gestion du patrimoine forestier. Cette tendance, déjà relevée les années passées, ne fait que s'accroître et se solde souvent par des confrontations auxquelles il faudrait absolument trouver des solutions négociées. Sinon, il ne sera pas possible de concilier les intérêts écologiques et les intérêts économiques. Or, il est important que la forêt ne sombre pas dans une situation de crise, faute de quoi elle ne pourra plus remplir les fonctions prioritaires que chaque citoyen attend d'elle.

Dans ce contexte, il faut rappeler la dimension européenne. Sans être aussi touchée que l'agriculture, la sylviculture a déjà payé un lourd tribut vu que le prix du bois se négocie presque exclusivement à l'échelon européen et que la Suisse ne peut plus faire cavalier seul.

Enfin, comme l'indiquent les résultats sur le dépérissement forestier en 1990, l'état de santé des forêts bernoises s'est à nouveau aggravé. En outre, personne n'oubliera l'ouragan Vifian des 27 et 28 février 1990 qui a balayé l'Europe et principalement les Alpes et les Préalpes suisses. Cette grave catastrophe va laisser des traces importantes surtout dans l'Oberland et les Préalpes et des blessures souvent irréparables pour notre système de défense naturelle contre les intempéries, l'érosion, les chutes de pierres et les avalanches. Il faut néanmoins souligner la compréhension des Directions cantonales concernées ainsi que du Parlement cantonal pour trouver une organisation adéquate dans les plus brefs délais. Notre reconnaissance va également à la Confédération qui a montré qu'une aide rapide et efficace sans grand préalable administratif était possible et a facilité la solution des problèmes dans l'Oberland bernois.

1.2 Fischereiinspektorat

Das Berichtsjahr war geprägt durch katastrophale Hochwasserereignisse, die zu grossen Schäden am Fischbestand der Gürbe und der Sense und vieler ihrer Zuflüsse führten. Die Umbauarbeiten in der Fischzucht Ligerz gehen dem Ende entgegen. Im Winter 1990/91 wird somit erstmals im Kanton Bern die Kaltwassererbrütung bei Felchen und im Frühjahr 1991 die Rückgewinnung von Wärme für die Erbrütung und Aufzucht von Hechten und Aeschen möglich sein. Der Innendienst des Fischereiinspektorates wurde neu in drei Abteilungen aufgliedert, die für das Bewilligungswesen für technische Eingriffe in Gewässer zuständig sind und von je einem wissenschaftlichen Mitarbeiter geleitet werden. Die für die fischereiliche Bewirtschaftung der bernischen Gewässer zuständige Abteilung bleibt unverändert. Das umfangreiche Zahlenmaterial über den Laichfischfang, die Besatzfischeinsätze, die Produktionszahlen staatlicher Brutanlagen und Fischzuchtanstalten und die Fangerträge der Sport- und Berufsfischerei wird ab 1990 jährlich in einer Zusammenstellung über die «Bewirtschaftung bernischer Fischgewässer» erscheinen.

1.3 Jagdinspektorat

Auf der Gemsjagd wurden wiederum drei Gemsen pro Jäger zum Abschuss freigegeben. Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren konnte der Jäger seine Tiere in freier Reihenfolge erlegen. Neu wurden erlegte Gemsen einer falschen Kategorie beschlagnahmt und zugunsten des Staates verwertet. Der Erleger blieb dabei straflos. Dieses Vorgehen wurde mit den Gerichtsbehörden besprochen und hatte zum Ziel, die unterschiedliche Rechtspraxis im Interesse des Jägers zu vereinheitlichen. Das neue Modell hat sich bewährt und zu einer Beruhigung in der Jägerschaft beigetragen. Bei den 3399 erlegten Gemsen handelte es sich um die bisher grösste Gemsstrecke im Kanton Bern.

Beim Reh wurden in den Jagdkreisen Oberland und Mittelland drei, im Jagdkreis Berner Jura zwei Tiere pro Jäger freigegeben. Diese Höchstzahl sollte den praktisch unveränderten Bestandeszahlen sowie der aktuellen Wildschadensituation Rechnung tragen, stand jedoch im Gegensatz zu den Anträgen der Jägerschaft auf zwei Rehe im ganzen Kanton. Die jagdliche Strecke bewegte sich dabei im Rahmen der Vorjahre.

Der Grosse Rat verabschiedete in der November-Session das Jagdgesetz in erster Lesung mit einer deutlichen Stimmenmehrheit. Im Zuge der Gesetzesberatungen wurde ein Moratorium für die Hasenjagd für die nächsten Jahre beschlossen. Damit konnte die Motion Baumann (allgemeines Verbot der Hasenjagd) als erfüllt abgeschlossen werden. Es ist damit zu rechnen, dass das Jagdgesetz vom Grosse Rat im Mai 1991 verabschiedet wird und 1992 mit den einschlägigen Ausführungsbestimmungen in Kraft gesetzt werden kann.

1.4 Naturschutzinspektorat

Nach wie vor ist der Kanton Bern mit seinen verschiedenen charakteristischen Regionen reich an vielfältigen Lebensräumen. Nur mit einem ganzheitlichen Naturschutzverständnis, das einen «integralen» Naturschutz beinhaltet und die Verantwortung für die Natur auf möglichst viele Schultern verteilt, lassen sich diese Werte langfristig erhalten.

1.2 Inspection de la pêche

L'année 1990 a été marquée par des crues catastrophiques qui ont provoqué d'importants dégâts dans les peuplements de poissons de la Gürbe, de la Singine et de nombre de leurs affluents. D'autre part, les travaux de transformation de l'établissement de pisciculture de Gléresse arrivent à leur terme. Ainsi, pour la première fois dans le canton de Berne, l'incubation en eau froide sera possible en hiver 1990/91 pour les corégonides, et au printemps 1991, on pourra récupérer la chaleur en vue de l'incubation et de l'élevage des brochets et des ombres de rivière. Le service interne de l'Inspection de la pêche a été divisé en trois sections responsables des questions d'autorisation pour les interventions techniques dans les eaux. Chaque section est dirigée par un collaborateur scientifique. La section compétente pour l'exploitation en matière de pêche des eaux bernoises reste inchangée. Chaque année, à partir de 1990, une publication sur l'«Aménagement piscicole des eaux bernoises» sera éditée. Elle contiendra les nombreuses indications statistiques concernant la capture de poissons géniteurs, les immersions de poissons de repeuplement, la production des installations d'incubation et d'élevage de l'Etat et les rendements des pêches sportive et professionnelle.

1.3 Inspection de la chasse

En 1990, chaque chasseur a de nouveau été autorisé à tirer trois chamois et cela – contrairement au régime des deux années précédentes – sans devoir respecter un ordre prescrit. Innovation: les chamois tirés illicitement ont été séquestrés et vendus au profit de l'Etat, les chasseurs en cause n'étant alors pas soumis à sanction. Cette procédure a été adoptée, en accord avec les autorités judiciaires, afin d'uniformiser l'application du droit dans l'intérêt du chasseur. C'est une solution satisfaisante qui a contribué à un certain apaisement. 3399 chamois ont été abattus en 1990, chiffre jamais atteint jusqu'ici dans le canton de Berne.

En ce qui concerne le chevreuil, on a autorisé le tir de trois animaux par chasseur dans l'Oberland et le Mittelland, et de deux dans le Jura bernois. Cette limite devait tenir compte de l'effectif, resté pratiquement inchangé, ainsi que de l'état actuel des dégâts causés par le gibier; les intéressés avaient eux proposé de fixer la limite à deux animaux par chasseur dans tout le canton. Le nombre d'animaux tués se situe ainsi au niveau des années passées.

A la session de novembre, le Grand Conseil, à une nette majorité, a adopté la loi sur la chasse en première lecture. Au cours des délibérations, il a décidé un moratoire couvrant ces prochaines années pour la chasse au lièvre. La motion Baumann (interdiction générale de la chasse au lièvre), se trouvant ainsi réalisée, au pu être classée. On compte que la loi sur la chasse sera approuvée par le Grand Conseil en mai 1991 et qu'elle pourra entrer en vigueur en 1992 avec ses dispositions d'exécution.

1.4 Inspection de la protection de la nature

Avec ses diverses régions, Berne reste un canton riche en espaces naturels d'une grande diversité. A long terme, ces valeurs ne pourront être sauvegardées que par une approche globale de la protection de la nature qui prévoie une protection «intégrale» et qui répartisse les responsabilités aussi largement que possible.

Das Naturschutzgesetz, dessen Vorberatung gegen Ende des Jahres an einer ersten Sitzung der grossrätlichen Kommission begonnen hat, weist den Gemeinden den Schutz lokal bedeutender Gebiete und Naturelemente zu. Der Gesetzesentwurf sieht vor, naturnahe Lebensräume und Ausgleichsflächen in erster Linie durch Bewirtschaftungsverträge sicherzustellen. Angestrebt wird neben der Erhaltung auch eine bessere Vernetzung der Lebensräume untereinander. Der Abschluss der Verträge ist freiwillig. Die erfreulichen Ergebnisse bei der Umsetzung des Inventars der Trockenstandorte zeigen, dass die Freiwilligkeit eine wichtige Basis für Naturschutzarbeit sein kann. Das Leitbild Naturschutz des Kantons Bern wurde am 28. November 1990 von der Regierung in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen. Es weist den betroffenen Amtsstellen konkrete Naturschutzaufgaben in Eigenverantwortung zu und stellt die Naturschutzarbeit der Verwaltung auf grundlegende Naturschutz-Leitideen ab.

Bei der Umsetzung der eidgenössischen Inventare (Moore, Auen) sind Konflikte vorprogrammiert, wie beispielsweise zahlreiche forst- und landwirtschaftliche Erschliessungsprojekte zeigen. Erwartet wird hier die nötige Naturschutzverantwortung der Verursacher bereits bei der Planung. Der Vollzug der Stoffverordnung in Naturschutzgebieten wurde durch Informationsgespräche mit Landwirtschaftsschulen und der Herausgabe eines Merkblattes weiter vorbereitet. Vegetationsaufnahmen in verschiedenen Naturschutzgebieten erlaubten die Ausscheidung ökologisch besonders wertvoller Flächen.

Es wurden keine neuen Naturschutzgebiete geschaffen. Der Unterhalt der bestehenden Gebiete bildete einen wichtigen Schwerpunkt der Naturschutzarbeit. Als Grundlage für die Pflege und Betreuung der Schutzgebiete wie auch für die Erfolgskontrolle der Massnahmen ging man daran, die Erfassung der nötigen Daten auf EDV vorzubereiten. Bei Begutachtungen und Stellungnahmen, vermehrt auch im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung, konnten die naturschützerischen Randbedingungen eingegeben werden.

Eine wesentliche Veränderung brachte die im Effista-Vorprojekt vorgesehene Reorganisation des Naturschutzinspektorates. Um Kompetenzabgrenzungen und Arbeitsabläufe wirksamer zu gestalten, wurde eine Aufteilung in drei Abteilungen Grundlagen/Zentrale Dienste (GZD), Naturschutzflächen/Bewirtschaftungsbeiträge (NFB) und Mitberichte/UVP/Beratung (MUB) vorgenommen.

2. **Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen**

2.1 **Direktionssekretariat**

2.1.1 *Personalmutationen*

Notar Ulrich Wymann, 1. Direktionssekretär der Forstdirektion, hat den Staatsdienst auf den 30. Juni 1990 verlassen. Die Stelle wurde bis heute nicht neu besetzt. Zwischenzeitlich amtiert als Stellvertreter Jörg Widmer, Adjunkt der Forstdirektion. Kreisoberförster Martin Roth hat das Kreisforstamt 18, Schwarzenburg, auf den 28. Februar 1990 verlassen. Als Nachfolger wurde Forstingenieur Andreas Bacher gewählt.

La loi sur la protection de la nature actuellement en préparation – la commission parlementaire a tenu sa première séance vers la fin de l'année –, confie aux communes la protection de régions et d'éléments naturels importants sur le plan local. Le projet de loi prévoit de garantir, en premier lieu par la voie de contrats d'exploitation, des espaces proches de la nature et des surfaces écologiques de compensation. L'objectif est non seulement de maintenir les sites mais de les relier entre eux. Les succès rencontrés dans l'établissement de l'inventaire des terrains secs a fait la preuve que dans ce domaine de protection de la nature, le travail gagne à se faire sur la base du volontariat. Le modèle bernois de protection de la nature a été soumis le 28 novembre 1990 au gouvernement qui l'a accueilli favorablement. Ce modèle soumet les tâches concrètes de protection de la nature à la pleine responsabilité des services concernés; il énonce les idées directrices sur lesquelles se fondera le travail de l'administration en la matière.

Des conflits naîtront à coup sûr dans l'établissement des inventaires de la Confédération (marais, prairies); il ne manque pas d'exemples parmi les projets de desserte agricole et forestière qui le laissent prévoir. La voie envisageable en l'occurrence est que la responsabilité de l'auteur d'atteintes concernant la protection de la nature soit établie dès le stade de la planification. La mise en application de l'ordonnance sur les substances dans les réserves est encore en préparation: des séances d'information ont eu lieu avec les écoles d'agriculture et un aide-mémoire a été édité. Des relevés de végétation auxquels on a procédé dans diverses régions protégées ont permis de délimiter des surfaces de grande valeur écologique.

Il n'a pas été créé de nouvelles réserves. L'effort s'est porté sur l'entretien des régions protégées existantes. En vue de constituer une base de travail pour les soins à apporter aux réserves et pour contrôler l'efficacité des mesures, on se prépare à saisir les données nécessaires sur ordinateur. Les expertises et les prises de position – effectuées de plus en plus dans le contexte de l'étude d'impact sur l'environnement – nous ont permis de faire connaître les impératifs de la protection de la nature.

L'avant-projet Effista, qui prévoit la réorganisation de l'Inspection de la protection de la nature, a apporté de profondes modifications. Par souci d'efficacité, les compétences et les processus de travail ont été redéfinis et répartis entre trois sections: Bases de travail/Services centraux (BSC), Réserves naturelles/Contributions à l'exploitation (RCE) et Corapports/EIE (étude d'impact sur l'environnement)/Conseils (CEC).

2. **Rapports des différents offices, sections et services**

2.1 **Secrétariat général**

2.1.1 *Mutations de personnel*

Le notaire Ulrich Wymann, secrétaire général de la Direction des forêts, a quitté le service de l'Etat le 30 juin 1990. Ce poste n'a pas été repourvu jusqu'à présent. Pour l'instant, c'est Jörg Widmer, adjoint de la Direction des forêts, qui fait office de remplaçant. L'inspecteur forestier d'arrondissement Martin Roth a quitté l'office forestier d'arrondissement 18, Schwarzenburg, le 28 février 1990. Son successeur a été nommé en la personne de l'ingénieur forestier Andreas Bacher.

2.1.2 *Bildung von Forstrevieren*

1990 wurde ein weiteres Forstrevier gegründet und gemäss Artikel 47 des Forstgesetzes vom 1. Juli 1973 durch die Forstdirektion genehmigt. In der Technischen Forstverwaltung Bipperamt wurde die Zahl der Reviere von bisher vier auf zwei verringert. Die Zahl der Forstreviere hat sich dadurch gesamthaft um eines auf 167 vermindert. Bis auf wenige Einzelfälle ist damit die Revierbildung im Kanton Bern abgeschlossen:

Revier Nr.	Forstkreis	Reviername	Revierart	Revierträger	Fläche ha
1018	Langenthal	Walliswil	Gemeinde-revier	Bürgergemeinden Walliswil bei Wangen und Wangenried	306

2.1.3 *Ausbildung der Forstwartlehrlinge*

Am 31. Dezember 1990 befanden sich im Kanton Bern 139 Jünglinge in der Lehre als Forstwarte, wovon 55 bei der Staatsforstverwaltung (Kreisforstämtern) und 84 bei nicht-staatlichen Forstbetrieben (Einwohnergemeinden, Bürgergemeinden, Gemeindeverbänden, Forstrevieren).

Von den 56 angemeldeten Kandidaten (davon waren 12 aus dem Kanton Wallis und 3 Repetenten) haben 51 die Prüfung mit Erfolg bestanden. Fünf der geprüften Lehrlinge haben die Prüfung nicht bestanden; sie haben Gelegenheit, die Prüfung im Fach «Praktische Arbeiten» zu wiederholen.

Drei der geprüften Lehrlinge haben einen Notendurchschnitt von 5,4 und mehr erlangt. Den drei Kandidaten konnte die Kantonale Anerkennungskarte für gute Leistungen ausgehändigt werden.

2.1.4 *Forstaufsicht und Forstpolizei*2.1.4.1 *Rodungen und Ersatzaufforstungen*

Im Berichtsjahr wurden 50 Rodungsgesuche mit einer Fläche von 140 539 m² bewilligt. Davon entfallen für:

Abfallbeseitigungen	2
Abwasserreinigungsanlagen	7
Elektrische Leitungen	1
Friedhofanlagen	1
Gasleitungen	1
Gewerbebetriebe	3
Kraftwerke	1
Landwirtschaft	–
Militäranlagen	1
PTT-Anlagen (Fernsehumsetzer)	3
Rohstoffgewinnung	7
Schiessanlagen	1
Sportanlagen	2
Verbauungen	6
Verkehrsanlagen	9
Wasserversorgung	5
Total	50

Als Ersatz für die Rodungen sind 149 943 m² Aufforstungen vorgesehen.

Im Berichtsjahr wurden zehn Abänderungsgesuchen früherer Rodungsbewilligungen entsprochen.

2.1.2 *Formation des triages forestiers*

En 1990, un triage forestier a été constitué et approuvé par la Direction des forêts conformément à l'article 47 de la loi du 1^{er} juillet 1973 sur les forêts. Dans l'Administration technique des forêts du Bipperamt, le nombre des triages est passé de quatre à deux. Le nombre des triages forestiers a ainsi diminué en tout d'une unité et s'élève à 167. A quelques petites exceptions près, la constitution de triages dans l'ensemble du canton est donc terminée:

N° du triage	Arrondissement forestier	Nom du triage	Genre de triage	Personnes responsables du triage	Surface ha
1018	Langenthal	Walliswil	Triage communal	Communes bourgeoises de Walliswil b. Wangen et de Wangenried	306

2.1.3 *Formation des apprentis forestiers-bûcherons*

Au 31 décembre 1990, 139 jeunes gens faisaient leur apprentissage de forestiers-bûcherons dans le canton de Berne, dont 55 dans l'administration forestière de l'Etat (offices forestiers d'arrondissement) et 84 dans d'autres exploitations (communes municipales, communes bourgeoises, syndicats de communes, triages forestiers).

Sur les 56 candidats annoncés (dont 12 venaient du canton du Valais et 3 se représentaient), 51 ont passé les examens avec succès. Les 5 apprentis restants ont échoué, mais ils ont la possibilité de repasser l'examen dans la branche «Travaux pratiques».

Trois apprentis ont réussi leurs examens avec une moyenne de 5,4 et plus. Ces 3 candidats ont pu recevoir la carte cantonale de reconnaissance pour bonnes prestations.

2.1.4 *Surveillance et police des forêts*2.1.4.1 *Défrichements et reboisements de compensation*

Au cours de l'exercice écoulé, 50 demandes de défrichements portant sur une surface de 140 539 m² ont été acceptées. Il s'agit des travaux suivants:

Elimination des ordures	2
Installations d'épuration des eaux	7
Conduites électriques	1
Cimetières	1
Conduites de gaz	1
Entreprises industrielles	3
Installations de forces motrices	1
Agriculture	–
Installations militaires	1
Installations des PTT (convertisseurs de voie)	3
Extractions de matières premières	7
Stands de tir	1
Installations de sport	2
Endiguements	6
Aménagement de voies de circulation	9
Alimentation en eau	5
Total	50

En contre-partie, il est prévu de reboiser une surface de 149 943 m².

Au cours de l'exercice écoulé, 10 demandes de modification d'une ancienne autorisation de défrichement ont été acceptées.

Die Mehraufforstung rührt davon her, dass für die Autobahn N5, Yverdon–Zuchwil, Teilstrecke Biel–Lengnau, Mehraufforstungen vorgenommen werden für spätere Rodungen im Zusammenhang mit dem Autobahnbau im Raume Biel.

La différence par rapport aux reboisements minimums provient du fait que des reboisements de compensation sont déjà entrepris pour des défrichements qui auront lieu dans la région de Bienne pour la construction de l'autoroute N5 Yverdon–Zuchwil, sur le tronçon Bienne–Longeau.

2.1.4.2 Bauten und ähnliche Anlagen in Waldnähe

In Anwendung von Artikel 15 Abs. 2 des Forstgesetzes vom 1. Juli 1973 erteilte die Forstdirektion im Berichtsjahr 361 Ausnahmegewilligungen (im Vorjahr 388) zur Erstellung von Bauten und ähnlichen Anlagen mit weniger als 30 m Waldabstand.

Die Grundsätze der Beurteilung eines Gesuches um Verkürzung des gesetzlichen Waldabstandes sind in Artikel 7 der Verordnung vom 12. Juli 1974 betreffend Bauten in Waldnähe festgelegt. Dabei hat die Forstdirektion die öffentlichen und privaten Interessen der Bauherrschaft, des Waldeigentümers und des Gemeinwesens gegeneinander abzuwägen. Dabei muss dem Grundsatz der Erhaltung und der rationellen Bewirtschaftung des Waldes Rechnung getragen werden. Zudem dürfen die Schutz- und Wohlfahrtswirkung des Waldes nicht beeinträchtigt werden. Im weiteren ist auf eine gute Ausnützung des Baugebietes zu achten.

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft über die verschiedenen bewilligten Bauten:

Tierhaltungen	11
Anbauten	35
Deponien	10
Garagen	24
Gewerbegebäude	19
Betriebserweiterungen	16
Fernsehanlagen	15
Hotel, Restaurant	5
Industrieanlagen	5
Lagerhaus	13
Landwirtschaft	43
Parkplätze	6
Remisen	25
Schiessanlagen	8
Sport	2
Trink- und Abwasseranlagen	15
Übrige Bauten und Anlagen	49
Wohnbauten	60
Total	361

Drei Gesuche für Bauten in Waldnähe mussten abgelehnt werden.

2.1.4.3 Bauten im Walde

In Anwendung von Artikel 14 des Forstgesetzes wurden im Berichtsjahr 21 Bewilligungen zur Erstellung von Bauten im Wald erteilt. Davon entfallen für:

Verlängerungen bestehender Bauten	1
Forsthütten/Gerätehaus	6
Um- und Ausbau von Forsthütten	2
Bienenhäuschen	2
Gedeckte Holzlagerplätze	3
Andere nichtständige Kleinbauten	7
Total	21

2.1.4.2 Constructions ou installations analogues à proximité de la forêt

En vertu de l'article 15, 2^e alinéa de la loi du 1^{er} juillet 1973 sur les forêts, la Direction des forêts a délivré durant l'exercice écoulé 361 dérogations (388 au cours de l'exercice précédent) permettant, à titre exceptionnel, la construction de bâtiments ou d'installations analogues à moins de 30 m de la forêt.

Les demandes de réduction de la distance par rapport à la forêt doivent être traitées d'après les critères d'appréciation définis à l'article 7 de l'ordonnance du 23 juillet 1974 concernant les constructions à proximité de la forêt. Selon ces dispositions légales, la Direction des forêts doit apprécier les intérêts publics et privés du maître de l'ouvrage, du propriétaire de la forêt voisine et de la collectivité publique. Il faut tenir compte du principe visant à la conservation et à l'exploitation rationnelle de la forêt. En outre, il ne doit pas être porté atteinte à la fonction protectrice et sociale de la forêt. Par ailleurs, il faut veiller à utiliser au mieux les terrains à bâtir.

Voici comment se sont réparties les 361 dérogations délivrées en 1990:

Elevages	11
Annexes	35
Décharges publiques	10
Garages	24
Bâtiments industriels	19
Agrandissement d'exploitations	16
Installations pour télévision	15
Hôtels, restaurants	5
Installations industrielles	5
Entrepôts	13
Agriculture	43
Parkings	6
Remises	25
Stands de tir	8
Sport	2
Conduites d'eau potable et d'eaux usées	15
Autres bâtiments et installations	49
Maisons d'habitation	60
Total	361

Trois requêtes concernant des installations à proximité de la forêt ont dû être refusées.

2.1.4.3 Constructions en forêt

En application de l'article 14 de la loi sur les forêts, 21 autorisations permettant des constructions en forêt ont été délivrées. Elles concernaient:

Prolongations d'autorisations	1
Cabanes de forestiers/remises à outils	6
Transformations et rénovations de cabanes de forestiers	2
Ruchers	2
Abris couverts pour entreposage de bois	3
Autres constructions non permanentes	7
Total	21

2.2 Forstinspektorat

2.2.1 *Allgemeines*

Das kantonale Forstinspektorat (vertreten durch die drei Forstmeister vom Oberland, Mittelland und Berner Jura) behandelt alle kantonalen Forstgeschäfte. Zur administrativen Verstärkung dieser Behörde konnte auf 1. Januar 1991 ein zweiter Forstingenieur für das Forstinspektorat angestellt werden. Er hat die Aufgabe, die Adjunktin zu unterstützen (angestellt auf 15. 11. 1988). Er wird insbesondere bei den Forstprojekten des Kantons sowie bei den Arbeiten für die Revision des kantonalen Forstgesetzes mitarbeiten. Das neugeschaffene Team soll die Geschäfte der 3 Forstinspektionen und der 20 Kreisforstämter vermehrt koordinieren, um die Kompetenzen der Forstinspektionen zu verstärken und die Integrierung des Forstdienstes in der zukünftigen Verwaltungsstruktur (7 Direktionen) zu erleichtern.

Die Forstmeister-Konferenz trat im Jahre 1990 26mal zusammen. Folgende Hauptfragen wurden behandelt:

2.2.1.1 Waldschäden im Kanton Bern (siehe auch elften Bericht der Forstdirektion vom Januar 1991)

- Ende Sommer 1990 waren 45 Prozent der Waldbestände des Kantons Bern geschädigt (mehr als 15 Prozent Nadel- oder Blattverluste). Der Gesundheitszustand unserer Wälder hat sich somit gegenüber dem Vorjahr (40%) wieder verschlechtert.
- Wie auf schweizerischer Ebene festgestellt, haben dieses Jahr die höhergelegenen Schutzwälder stärker gelitten. Im Vorjahr waren die Wälder des Mittellandes stärker betroffen.
- Unter den Hauptbaumarten zeigt die Fichte die markanteste Verschlechterung (+10%). Leicht kräftiger als 1989 wurde die Weisstanne eingeschätzt.
- Forstdienst und die Waldeigentümer sind betroffen von der herrschenden Verunsicherung im Zusammenhang mit den Waldschäden. Nach wie vor sind sie aber davon überzeugt, dass der Luftverschmutzung eine Schlüsselrolle bei den Waldschadenursachen zukommt.

2.2.1.2 Orkan Vifian vom 27. und 28. Februar 1990

Dieser Orkan hat im Kanton Bern ca. 795 000 m³ Windfallholz verursacht (Schweiz: ca. 4 300 000 m³). Diese Windfallholzmenge entspricht rund 90 Prozent eines jährlichen Holzschlages. Mehr als 75 Prozent dieser Zwangsnutzungen im Kanton Bern fielen vor allem in wichtigen Schutzwäldern des Berner Oberlandes an. Die Schutzfunktion vor Lawinen, Steinschlag, Erdbeben, Erosion usw. wurde dadurch vielerorts beeinträchtigt. In Anwendung von Artikel 9 des Gesetzes über die Katastrophenhilfe und Gesamtverteidigung im Kanton Bern vom 11. September 1985 hat der Regierungsrat das gesamte Berner Oberland und einen Teil der Voralpen (Gurnigelgebiet) zum Katastrophengebiet erklärt und die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt, um die Notsituation zu meistern. Ende 1990 waren im ganzen Kanton Bern ca. 90 Prozent des Windfallholzes gerüstet und verkauft oder verkaufsbereit. An dieser Stelle danken wir all jenen, die der Forstdirektion bei dieser Katastrophe geholfen haben, insbesondere dem Zivilschutz, der Armee, dem Forstpersonal des Kantons und den vielen Helfern aus dem In- und Ausland.

Im Zusammenhang mit der Verwertung dieses Windfallholzes hat der Grosse Rat am 17. September 1990 einem Kredit von

2.2 Inspection des forêts

2.2.1 *Généralités*

L'Inspection cantonale des forêts, représentée par les trois Conservateurs de l'Oberland, du Mittelland et du Jura bernois, traite les questions forestières touchant à l'ensemble du canton de Berne. Pour compléter l'efficacité de cette unité administrative, un deuxième ingénieur forestier a pu être engagé pour le 1^{er} janvier 1991. Sa fonction sera de soutenir l'adjointe engagée le 15 novembre 1988 et de collaborer aux projets forestiers cantonaux ainsi qu'à la révision de la loi cantonale sur les forêts. L'équipe ainsi formée devra plus encore que par le passé coordonner les affaires des trois Conservations des forêts et des vingt Offices forestiers d'arrondissement afin de renforcer, d'une part les prérogatives des Conservations des forêts de l'Oberland, du Mittelland et du Jura bernois, et d'autre part, de faciliter l'intégration du service forestier dans la future organisation structurelle du canton (7 Directions). La conférence des Conservateurs forestiers s'est réunie à 26 reprises au cours de l'année 1990. Les principales questions traitées peuvent être résumées de la manière suivante:

2.2.1.1 Dégâts aux forêts dans le canton de Berne (voir également le 11^e rapport de la Direction des forêts de janvier 1991)

- A la fin de l'été 1990, 45 pour cent des peuplements forestiers du canton de Berne étaient endommagés (plus de 15 pour cent de pertes d'aiguilles); ainsi, l'état de santé de nos forêts s'est aggravé par rapport à l'année précédente (40 pour cent).
- Comme nous pouvions le constater sur le plan helvétique, les forêts de protection situées en haute montagne ont vu leur état empirer plus fortement, contrairement à ce qui avait été observé dans les forêts du Plateau un an auparavant.
- Parmi les principales essences forestières, c'est l'épicéa qui présente le plus de dégâts (plus 10 pour cent). Par contre, le sapin blanc s'est mieux comporté.
- Le service forestier et les propriétaires de forêts constatent avec anxiété de nouvelles causes de dégâts forestiers. Toutefois, ils sont persuadés que la pollution de l'air joue un rôle primordial.

2.2.1.2 Ouragan Vifian des 27 et 28 février 1990

L'ouragan des 27 et 28 février 1990 a renversé environ 795 000 m³ de bois dans le canton de Berne (Suisse: environ 4,3 millions m³) et principalement dans l'Oberland bernois, plus de 600 milles m³. Le bois ainsi abattu représente près de 90 pour cent d'une récolte annuelle. Plus de 75 pour cent des dégâts se sont produits dans l'Oberland bernois, compromettant la fonction de protection contre les avalanches, les chutes de pierres, les glissements de terrain, l'érosion, etc. En vertu de l'article 9 de la loi du 11 septembre 1985 sur les secours en cas de catastrophe et la défense générale dans le canton de Berne (LCD), le Conseil-exécutif a déclaré le territoire de l'ensemble de l'Oberland et une partie des Préalpes zone sinistrée et a engagé les moyens financiers nécessaires à la maîtrise de la situation. A la fin 1990, près de 90 pour cent du bois abattu était façonné et soit vendu ou prêt à la vente dans le canton de Berne. Nous tenons à remercier toutes les instances qui ont soutenu la Direction des forêts du canton de Berne dans son action pour remédier à cette catastrophe en particulier la Protection civile, l'Armée et tout le personnel forestier du canton de Berne ou d'ailleurs, ainsi que la main-d'œuvre étrangère qui a pu être dépêchée sur place.

8 Mio. Franken zugestimmt (verteilt auf die Jahre 1990, 1991 und 1992). Diese Gelder dienen zur Zinszahlung des vom Staate Bern am 6. April 1990 via Kantonbank gewährten Höchstkredites von 60 Mio. Franken zur Bevorschussung der Rüstkosten. Diese Massnahme erlaubt den Waldeigentümern die nötigen Arbeitskräfte zu bezahlen. Solche Kostenvorschüsse dienen als Überbrückungshilfe, bis die (laut Bundesratsbeschluss vom 23. 6. 1988 und Botschaft des Bundesrates vom 12. 9. 1990) zugesprochene Hilfe von Bund und Kanton ausbezahlt wird. Es ist ja klar, dass die in den Budgets 1990 und 1991 vorgesehenen Kredite nicht genügen, um die ausserordentlichen Kosten der Orkanshäden zu decken. Darum hat der Regierungsrat in seiner Sitzung vom 8. August 1990 beschlossen, dem Grossen Rat ein Gesuch um Nachkredite für die Jahre 1990 und 1991 zur Finanzierung dieser Sturmschäden zu unterbreiten.

2.2.1.3 Ausserordentliche Massnahmen zur Walderhaltung (Bundesratsbeschluss vom 23. Juni 1988)

Aufgrund des erweiterten Bundesratsbeschlusses konnte sich die Forstdirektion auch bei der Finanzierung derjenigen Rüstkosten beteiligen, welche aus anderen Holzarbeiten (Zwangsnutzung aus Waldsterben) entstanden. Wie im Jahre 1989, konnte auch im Berichtsjahr die Pflege des Jungwaldes wieder im gleichen Mass subventioniert werden (ca. 1800 ha von Jungwald im ganzen Kanton). Diese Hilfe ist für die Verbesserung der Waldpflege sehr willkommen, da Pflegemassnahmen meistens defizitär sind.

2.2.1.4 Studienprogramm zur Beobachtung der Waldschadenentwicklung (1989–1993)

Dieses Studienprogramm, am 8. Februar 1989 durch den Grossen Rat bewilligt, erstreckt sich auf vier Jahre, d. h. bis 1993. Dreizehn Beobachtungsflächen wurden fest installiert. Die Arbeiten konnten programmgemäss begonnen werden. Nach Ende der Beobachtungsperiode 1991 wird ein Detailbericht über die neueste Entwicklung der Waldschäden in unserem Kanton erstellt werden.

2.2.1.5 Standortkartierung und Ausarbeiten der Vegetationsschlüssel

Das Vegetationsschlüssel-Projekt wurde, wie vereinbart, vom Gesamtprojekt der Kartierung der bernischen Waldstandorte getrennt. Das Projekt zur Ausarbeitung der Vegetationsschlüssel kostet gesamthaft 670 000 Franken (ca 4 Fr. pro ha Waldfläche). Es wird durch den Bund zu 55 Prozent subventioniert. Der Abschluss der Arbeiten ist für 1992 geplant.

2.2.1.6 Projekt zur Verbesserung der forstlichen Betriebsabrechnung im Kanton Bern

Gemäss dem Beispiel der forstlichen Betriebsabrechnung über die Staatswälder soll dieses Projekt auch eine Verbesserung in der forstlichen Buchhaltung der öffentlichen Korporationen des Kantons Bern bringen. Nach der Einführung des neuen Rechnungsmodells und der forstlichen Betriebsabrechnung ist vorgesehen, diese zwei neuen Systeme (mit oder ohne Betriebsrechnung) auch für die bernischen Forstbetriebe einzuführen. Dieses Projekt wurde 1990 begonnen, und es soll 1992 abge-

En rapport avec la récolte de ce bois, le Grand Conseil a débloqué le 17 septembre 1990 un crédit de 8 millions de francs réparti sur les trois années 1990, 1991 et 1992. Il servira à financer les intérêts des 60 millions de francs maximum mis à disposition par l'Etat et la Banque cantonale bernoise le 6 avril 1990. Cette mesure permet aux propriétaires de forêts de payer la main-d'œuvre nécessaire, dans l'attente de l'aide fédérale et cantonale promise (arrêté fédéral du 23 juin 1988 et message du Conseil fédéral du 12 septembre 1990). Il est évident que les crédits prévus normalement aux budgets 1990 et 1991 ne suffisent pas pour venir à bout des frais occasionnés par la tempête de février 1990. C'est pourquoi, le Conseil-exécutif de canton de Berne, lors de sa séance du 8 août 1990, a décidé de soumettre au Grand Conseil un crédit supplémentaire pour 1990 et 1991, concernant le financement occasionné par les importants dégâts dus à ces tempêtes.

2.2.1.3 Mesures extraordinaires pour la sauvegarde des forêts (arrêté fédéral du 23 juin 1988)

Sur la base de l'arrêté fédéral élargi, la Direction des forêts a pu participer financièrement au façonnage des autres catégories de chablis dus au dépérissement forestier. Pour la seconde année consécutive, il a été possible de subventionner les soins aux jeunes peuplements dans la même proportion, c'est-à-dire environ 1800 hectares de jeunes forêts pour l'ensemble du canton de Berne. Cette aide est très favorable à l'amélioration de l'état d'entretien des jeunes peuplements vu que ces mesures sont généralement déficitaires.

2.2.1.4 Programme d'étude applicable à des placettes forestières d'observation permanente (1989–1993)

Ce programme d'étude, approuvé le 8 février 1989 par le Grand Conseil, s'étend sur quatre ans jusqu'en 1993. Treize placettes forestières d'observation permanente ont été fixées définitivement et les travaux ont pu démarrer conformément au programme approuvé. Après la prochaine période d'observation permanente 1991, un rapport circonstancié sera rédigé sur les nouvelles atteintes à nos forêts.

2.2.1.5 Cartographie des stations et clefs de détermination de la végétation

Le projet des clefs de détermination de la végétation a été séparé comme convenu du projet général de cartographie des stations des forêts du canton de Berne. Subventionné à raison de 55 pour cent par la Confédération, ce projet de mise en œuvre des clefs de détermination de la végétation est devisé à 670 000 francs (environ 4 francs par hectare) et s'achèvera fin 1992.

2.2.1.6 Projet d'amélioration de la comptabilité forestière dans le canton de Berne

Ce projet postule l'amélioration de la comptabilité forestière des corporations de droit public du canton de Berne, par analogie à ce que l'Etat réalise déjà pour ses forêts domaniales. Avec l'introduction du nouveau modèle de compte (NMC) et de la comptabilité forestière d'exploitation (CFE), il est prévu d'introduire les deux nouveaux systèmes avec ou sans comptabilité d'exploitation pour les entreprises forestières du canton de Berne. Ce projet a démarré en 1990 et devrait s'achever fin

geschlossen werden. Die erweiterte Anwendung soll etappenweise nach den zwei vorgesehenen Modellen verwirklicht werden. Jede Etappe wird ab 1991 jährlich ca. 40 neue Betriebe erfassen. Im Berichtsjahr wurden die Vorarbeiten erledigt sowie eine versuchsweise Einführung bei zehn Betrieben eingeleitet.

2.2.1.7 Broschüre über das Thema Wald/Kanton Bern

Am nächsten «Tag des Waldes», vom 1. Juni 1991, werden die verschiedenen und neuesten Aspekte des bernischen Waldes vorgestellt. Die Broschüre kann speziell für die Bevölkerung und die Waldbenützer eine Informationsstütze werden. Sie soll alle Funktionen des Waldes sowie die Rolle des Forstdienstes und der Waldeigentümer verständlich darstellen. Auch für die Schulen des Kantons Bern wird eine besondere Dokumentation zusammengestellt werden.

2.2.1.8 Revision der Forstgesetzgebung

Die Nationalratskommission behandelte den Entwurf zum neuen eidgenössischen Waldgesetz im Jahre 1990. Laut Information der eidgenössischen Forstdirektion wird dieser Entwurf dem Nationalrat in der März-Session 1991 zur ersten Lesung unterbreitet. Im Laufe des Jahres 1991 soll dann der Entwurf einer entsprechenden Verordnung den Kantonen zur Vernehmlassung zugestellt werden. Parallel dazu wird die Forstdirektion des Kantons Bern einen Entwurf zur Gesamtrevision des kantonalen Waldgesetzes vom 1. Juli 1973 vorbereiten. Das Forstinspektorat hat zur Vorbereitung der Gesamtrevision mehrere Arbeitsgruppen gebildet. Wenn das Referendum nicht ergriffen wird, kann das revidierte eidgenössische Waldgesetz höchstwahrscheinlich auf den 1. Januar 1992 in Kraft gesetzt werden.

2.2.1.9 Vollzug des Umweltschutzgesetzes gemäss Zielsetzungen der November-Session 1989

Beim Vollzug des eidgenössischen Umweltschutzgesetzes vom 7. Oktober 1983 sind für die Forstdirektion insbesondere die Bereiche der drei Verordnungen über Umweltverträglichkeitsprüfung, umweltgefährdende Stoffe und Lärm von Bedeutung. Zur praktischen Anwendung der Stoffverordnung im Bereich des Umweltschutzes mussten für den kantonalen Forstdienst spezielle, auf die neuen Forstreglemente ausgerichtete Kurse organisiert werden. Für die drei Forstinspektionen hat das Forstinspektorat je einen Verantwortlichen für umweltgefährdende Stoffe ernannt, um so den auf Bundesebene vorgeschriebenen Forderungen rechtzeitig (auf den 1. September 1991) genügen zu können. Die entsprechenden Kurse sollten also bis Ende August 1991 durchgeführt sein. Als dann werden die konkreten Massnahmen und die Einhaltung der Richtlinien im Zuständigkeitsbereich der Forstämter liegen.

2.2.1.10 Interkantonale Försterschule Lyss Neues Projekt

Der Kanton Bern ist Mitglied des interkantonalen Konkordates betreffend Bau und Betrieb der vorgenannten Schule. Es sind insgesamt 12 Kantone beteiligt. In den letzten 20 Jahren wurden rund 550 Förster ausgebildet, im Durchschnitt also 27 pro Jahr. Zwei Drittel waren aus der deutschen und ein Drittel aus der französischen Schweiz.

1992. Cette introduction se fera, selon les deux modèles prévus, par étapes; il est projeté environ 40 entreprises par année dès 1991. L'année passée a été consacrée aux travaux préliminaires et à l'introduction à titre expérimental dans dix entreprises.

2.2.1.7 Brochure sur le thème de la forêt/canton de Berne

Ce projet devrait permettre de présenter les différents aspects de la forêt et les plus récents, lors de la journée bernoise de la forêt le 1^{er} juin 1991. Cette brochure sera donc le support de l'information qui s'adressera essentiellement à la population, aux utilisateurs de la forêt et cherchera à faire comprendre toutes les fonctions de la forêt ainsi que le rôle du service forestier et des propriétaires. Un dossier spécial sera également constitué à l'intention des écoles du canton de Berne.

2.2.1.8 Révision de la législation sur les forêts

Le projet concernant la nouvelle loi fédérale sur les forêts a été examiné par la commission du Conseil national en 1990. Selon l'information fournie par la Direction fédérale des forêts, ce projet passera en première lecture au Conseil national à la session de mars 1991. Le projet d'ordonnance y relative sera soumis courant 1991 aux cantons. Parallèlement, la Direction des forêts pourra préparer un projet de révision totale de la loi cantonale du 1^{er} juillet 1973. Pour l'instant, l'Inspection cantonale des forêts a mis sur pied plusieurs groupes de travail. Si le référendum n'est pas lancé, la loi fédérale pourrait entrer en vigueur le 1^{er} janvier 1992.

2.2.1.9 Exécution de la loi sur la protection de l'environnement, selon les objectifs présentés à la session de novembre 1989

Parmi les divers domaines touchant l'exécution de la loi fédérale du 7 octobre 1983 sur la protection de l'environnement, les ordonnances sur l'étude d'impact sur l'environnement, sur les substances dangereuses et sur le bruit ont retenu particulièrement notre attention. L'organisation et l'application de l'ordonnance sur les substances dangereuses pour l'environnement ont contraint le service forestier cantonal à organiser des cours en prévision des nouvelles normes pour les forêts; l'Inspection cantonale des forêts a nommé trois responsables des substances dangereuses pour les trois Conservations des forêts, afin d'être à même de se conformer aux prescriptions fédérales dès le 1^{er} septembre 1991. Les cours devront avoir été dispensés d'ici la fin août 1991. Ensuite, c'est à l'Ingénieur forestier d'arrondissement qu'il appartiendra de prendre les mesures concrètes et de se conformer aux directives.

2.2.1.10 Ecole intercantonale de gardes forestiers (EIGF) de Lyss, nouveau projet

Le canton de Berne fait partie de l'organisation intercantonale groupant douze cantons pour la construction et l'exploitation de l'Ecole intercantonale de gardes forestiers à Lyss. Depuis plus de 20 ans, cette Ecole a formé près de 550 forestiers (gardes forestiers) soit 27 par an, dont deux tiers de Suisses alémaniques et un tiers de Romands.

Der Bedarf an Forstfachleuten hat für die forstlichen und anderen Dienste, die Planung, die Entwicklungsländer, die Privatwirtschaft usw. stark zugenommen. Um neue Fachgebiete wie Naturschutz, Informatik, umweltgefährdende Stoffe, Weiterbildung, Betriebsführung, Betriebswirtschaft usw. im Lehrplan integrieren zu können, musste die Ausbildungsdauer verlängert werden. Zudem wurde der Lehrplan den Ansprüchen einer modernen, höheren Fachschule angepasst. Schätzungsweise 45,5 Schüler sind pro Jahr nötig, um genügend gut ausgebildeten Försternachwuchs sichern zu können.

Da ein Erweiterungsprojekt der bestehenden Gebäude den neuen Anforderungen nicht genügen könnte, wurde zusammen mit den anderen mittragenden Kantone die Möglichkeit eines Schulneubaues in Lyss geprüft.

Die Forstdirektion wird den Regierungsrat informieren, sobald ein Vorprojekt und Projekt erstellt sind. Alsdann wird dem Grossen Rat eine entsprechende Vorlage für die Beteiligung des Kantons Bern zur Genehmigung unterbreitet werden. Es geht dabei um Auslagen, die den Finanzplan der Jahre 1991 bis 1994 betreffen.

Die mittragenden Kantone suchen für die jetzige Schule eine Lösung, die den beruflichen Ausbildungs- und Weiterbildungsanforderungen der diplomierten Förster und der verwandten Berufe gerecht werden kann. Auch die Schaffung eines Ausbildungszentrums wird geprüft.

2.2.1.11 Holzenergiepotential im Kanton Bern

Als Antwort zur Motion Heinz Schwab, Nationalrat (damals Grossrat im Kanton Bern), hat die Forstdirektion an der Pressekonferenz vom 26. März 1990 die Resultate der Studie über das Holzenergiepotential des Kantons Bern vorgestellt. Zuhanden aller Kreise, die für Holzzentralheizungen in ländlichen Agglomerationen Interesse bekunden, wurde ein technisches Informationsblatt erstellt. Der kantonale Forstdienst und die Vereinigung für Holzenergie stehen den Benutzern dieses Brennstoffes für Beratungen zur Verfügung. Überdies kann das kantonale Amt für Energie zur Förderung von Holzfeuerungen Subventionen gewähren.

2.2.2 Tabellen, umfassend Forstinspektorat

2.2.2.1 Personalbereich

Die Arbeitsleistungen 1990 wurden für alle Personalkategorien der gesamten Staatsverwaltung stundenweise erfasst; die Leistungen sind in Mannjahre umgerechnet worden. Als Bezugsgrösse dient die Präsenzzeit pro Jahr, die nach SIA zurzeit bei 1828 Stunden liegt. Für Lehrlinge beträgt die Präsenzzeit 1554 Stunden (Abwesenheit von ca. 55 Tagen/Jahr für Gewerbeschule und Kurse).

Personalkategorie	Leistung (Mannjahre)				Gesamt Kanton
	Forstinspektionen			Direktionssekretariat	
	Oberland	Mittelland	Berner Jura		
Oberförster	16,5	14,7	8,4	1,0	40,6
Förster	36,8	42,9	9,0	0,0	88,7
Büropersonal	9,0	13,9	6,0	8,5	37,4
Waldarbeiter	162,8	112,0	14,1	0,0	288,9
Lehrlinge	15,6	21,9	8,0	0,0	45,5
Übrige	8,5	6,1	2,3	0,0	16,9
Total	249,3	211,5	47,7	9,6	518,0

Les besoins en forestiers sont en augmentation (service forestier, autres services, bureaux de planification, aide aux pays en voie de développement, entreprises privées); la durée de formation a été prolongée en vue d'introduire de nouveaux thèmes d'études (protection de la nature, informatique, substances dangereuses, formation professionnelle, conduite d'entreprise, gestion, etc.). Le plan d'étude a été revu pour répondre aux exigences d'une école professionnelle supérieure. Pour assurer la relève, il faut former quelque 45,5 élèves par an.

Les cantons concordataires ont envisagé la construction d'une nouvelle école à Lyss, vu que l'agrandissement des bâtiments existants ne permet pas de satisfaire aux exigences.

Dès l'instant où les avant-projet et projet seront établis, la Direction des forêts renseignera le Conseil-exécutif et soumettra la participation cantonale à l'approbation du Grand Conseil. Il s'agit de dépenses touchant le plan financier des années 1991 à 1994.

A propos de l'école actuelle, les cantons concordataires sont sur le point de trouver une solution en vue de satisfaire aux exigences professionnelles du perfectionnement des forestiers-bûcherons diplômés et des nouvelles professions y relatives. La création d'un centre de formation est à l'étude.

2.2.1.11 Potentiel énergétique du bois dans le canton de Berne

Suite à une motion de M. Heinz Schwab, conseiller national, à l'époque député au Grand Conseil, la Direction des forêts a présenté les résultats de l'étude relative au potentiel énergétique du bois dans le canton de Berne au cours d'une conférence de presse le 26 mars 1990. Une fiche technique a été établie à l'intention de tous ceux qui souhaitent utiliser le bois pour les chauffages centralisés dans les agglomérations urbaines. Le service forestier cantonal et l'association pour le bois source d'énergie se tiennent à disposition en vue de renseigner les utilisateurs de ce combustible. En outre, l'OEHE est compétent pour l'octroi de subventions destinées à encourager les constructions de chauffages à bois.

2.2.2 Tableaux

2.2.2.1 Personnel

En 1990 les prestations du personnel ont été enregistrées selon les heures effectives de travail pour toutes les catégories des employés de l'administration des forêts domaniales; le résultat a été converti en hommes/année (engagement théorique à 100%). Le temps de présence annuelle sert de référence avec 1828 heures effectives selon la SIA. Pour les apprentis, cette valeur est réduite à 1554 heures (absence évaluée à environ 55 jours/an pour l'école professionnelle et les cours).

Catégorie de personnel	Travail fourni (hommes/année)				Total canton
	Conservation des forêts			Secrétariat général	
	Oberland	Plateau	Jura bernois		
Ingénieurs forestiers	16,5	14,7	8,4	1,0	40,6
Forestiers	36,8	42,9	9,0	0,0	88,7
Personnel administratif	9,0	13,9	6,0	8,5	37,4
Ouvriers forestiers	162,8	112,0	14,1	0,0	288,9
Apprentis	15,6	21,9	8,0	0,0	45,5
Autres	8,5	6,1	2,3	0,0	16,9
Total	249,3	211,5	47,7	9,6	518,0

504 Forsten

2.2.2.2 Finanzbereich

Betreffend Finanzbereich wird auf die Staatsrechnung verwiesen:

Konto 2305 Forstinspektorat / Kreisforstämter
Konto 2310 Staatsforstverwaltung

2.2.2.3 Subventionsbereich

Die einzelnen Projektkategorien sind nach Investitions- und Betriebsbeiträgen aufgeteilt, diese zusätzlich getrennt nach Auszahlungen des Bundes bzw. des Kantons.

A. Investitionsbeiträge

Projektkategorie	Summe der Auszahlungen	
	Bund Fr.	Kanton Fr.
<i>Erschliessungsanlagen</i>		
Forstinspektion Oberland	3 915 574	3 188 443
Mittelland	1 600 786	621 413
Berner Jura	239 446	236 136
Gesamtkanton	5 755 806	4 045 992
<i>Wiederherstellungs-, Aufforstungs-, Verbau-, Umbauprojekte</i>		
Forstinspektion Oberland	1 817 028	770 109
Mittelland	1 073 309	455 585
Berner Jura	432 936	279 777
Gesamtkanton	3 323 273	1 505 471
<i>Waldzusammenlegungen</i>		
Forstinspektion Mittelland	849 178	870 812
Gesamtkanton	849 178	870 812
<i>Lawinenverbau</i>		
Forstinspektion Oberland	2 905 252	1 179 203
Gesamtkanton	2 905 252	1 179 203
<i>Waldbauprojekte: Erschliessung und bauliche Massnahmen</i>		
Forstinspektion Oberland	2 515 456	751 403
Mittelland	38 859	11 429
Gesamtkanton	2 554 315	762 832

B. Betriebsbeiträge

Projektkategorie	Summe der Auszahlungen	
	Bund Fr.	Kanton Fr.
<i>Waldbauprojekte: Arbeiten ohne und mit Holztrag</i>		
Forstinspektion Oberland	1 930 593	538 131
Mittelland	56 807	16 708
Gesamtkanton	1 987 400	554 839
<i>Forstschutz</i>		
Forstinspektion Oberland	13 837 817	10 099 087
Mittelland	3 797 167	2 402 224
Berner Jura	847 553	607 872
Gesamtkanton	18 482 537	13 109 183
<i>Jungwaldpflege</i>		
Forstinspektion Oberland	636 428	275 992
Mittelland	3 209 023	1 299 420
Berner Jura	1 184 095	535 890
Gesamtkanton	5 029 546	2 111 302

Forêts

2.2.2.2 Finances

Prière de se reporter au compte d'Etat:

Compte 2305 Inspection cantonale des forêts/Offices forestiers d'arrondissement.

Compte 2310 Administration des forêts domaniales.

2.2.2.3 Subventions

Les différentes catégories de projets sont classées selon les contributions aux investissements et à l'exploitation, elles-mêmes classées selon les paiements de la Confédération et du canton.

A. Contributions aux investissements

Catégorie de projet	Somme des paiements	
	Confédération Fr.	Canton Fr.
<i>Desserte</i>		
Conservation des forêts Oberland	3 915 574	3 188 443
Plateau	1 600 786	621 413
Jura bernois	239 446	236 136
Total	5 755 806	4 045 992
<i>Reconstitution, afforestation, aménagements sylvo-pastoraux et ouvrages de défense</i>		
Conservation des forêts Oberland	1 817 028	770 109
Plateau	1 073 309	455 585
Jura bernois	432 936	279 777
Total	3 323 273	1 505 471
<i>Remaniements parcellaires</i>		
Conservation des forêts Plateau	849 178	870 812
Total	849 178	870 812
<i>Ouvrages de défense contre avalanches</i>		
Conservation des forêts Oberland	2 905 252	1 179 203
Total	2 905 252	1 179 203
<i>Restauration sylvicole: desserte et mesures de construction</i>		
Conservation des forêts Oberland	2 515 456	751 403
Plateau	38 859	11 429
Total	2 554 315	762 832

B. Contributions à l'exploitation

Catégorie de projet	Somme des paiements	
	Confédération Fr.	Canton Fr.
<i>Restauration sylvicole: travaux avec et sans rendement du bois</i>		
Conservation des forêts Oberland	1 930 593	538 131
Plateau	56 807	16 708
Total	1 987 400	554 839
<i>Protection de la forêt</i>		
Conservation des forêts Oberland	13 837 817	10 099 087
Plateau	3 797 167	2 402 224
Jura bernois	847 553	607 872
Total	18 482 537	13 109 183
<i>Entretien des jeunes forêts</i>		
Conservation des forêts Oberland	636 428	275 992
Plateau	3 209 023	1 299 420
Jura bernois	1 184 095	535 890
Total	5 029 546	2 111 302

2.2.2.4 Arbeitsleistungen

Die Arbeitsleistungen des Forstinspektorates wurden wiederum in Mannjahre umgerechnet (vgl. Tab. 2.2.2.1 Personalbereich) und in einzelne Tätigkeitsbereiche unterteilt: Schutz- und Wohlfahrt, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung öffentlicher und privater Waldbesitzer, Behandlung von Subventionsprojekten, Forstpolizei, Planungen und Mitberichte, Übriges (Lehrtätigkeit, Tätigkeiten in Verbänden, Organisationen und Kommissionen, übrige Verwaltungstätigkeit)

Personalkategorie	Leistung (Mannjahre)				
	Forstinspektionen			Direktionssekretariat	Gesamt Kanton
	Oberland	Mittelland	Berner Jura		
Schutz und Wohlfahrt	0,6	1,1	0,3	0,0	1,9
Öffentlichkeitsarbeit	0,9	0,8	0,5	0,3	2,5
Beratung öffentlicher Waldbesitzer	6,8	6,3	2,5	0,1	15,6
Beratung privater Waldbesitzer	3,6	10,2	0,6	0,0	14,3
Behandlung Subventionsprojekte	4,3	3,1	1,0	1,1	9,4
Forstpolizei	1,6	1,6	0,8	2,1	6,2
Planungen, Mitberichte	1,9	0,6	0,6	0,6	3,8
Übriges	11,4	11,0	7,8	2,4	32,7
Total Verwaltungsaufgaben	31,2	34,7	14,0	6,6	86,4

2.2.2.4 Travail réalisé

Le travail réalisé dans l'ensemble de l'inspection cantonale des forêts est à nouveau converti en hommes/année (cf. tableau 2.2.2.1: Personnel) et subdivisé en domaines d'activités: Protection et rôle social de la forêt, travail pour la collectivité, conseils aux propriétaires de forêts publiques et privées, traitement des projets subventionnés, police forestière, planifications et corapports, divers (enseignement, collaboration à des associations, organisations et commissions, autre activité administrative).

Domaines d'activité	Travail fourni (hommes/année)				
	Conservation des forêts			Secrétariat général	Total Canton
	Oberland	Plateau	Jura bernois		
Protection et rôle social	0,6	1,1	0,3	0,0	1,9
Travail pour la collectivité	0,9	0,8	0,5	0,3	2,5
Conseils aux propriétaires de forêts publiques	6,8	6,3	2,5	0,1	15,6
Conseils aux propriétaires de forêts privées	3,6	10,2	0,6	0,0	14,3
Traitement des projets subventionnés	4,3	3,1	1,0	1,1	9,4
Police forestière	1,6	1,6	0,8	2,1	6,2
Planifications, corapports	1,9	0,6	0,6	0,6	3,8
Divers	11,4	11,0	7,8	2,4	32,7
Total domaines d'activités de l'administration	31,2	34,7	14,0	6,6	86,4

2.2.3 Tabellen umfassend Staatsforstverwaltung

2.2.3.1 Produktionsbereich

Forstinspektionen	Waldfläche ha (produktiv)	Gesamtnutzung m ³			
		Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Total
Oberland	3 412	45 984	3 040	1 461	50 485
Mittelland	6 628	56 644	8 863	6 507	72 014
Berner Jura	2 037	7 027	2 962	660	10 649
Gesamt Kanton	12 077	109 655	14 865	8 628	133 148

Infolge der Sturmschäden vom Februar 1990 wurden gegenüber 1989 rund 30 Prozent mehr Holz genutzt.

2.2.3.2 Kostenbereich

Kostenverhältnis im Holzproduktionsbetrieb (HPB):

Forstinspektion	Erlös Fr./m ³	Kosten Fr./m ³	DB Holzernte Fr./m ³	DB 1. und 2. Prodst. Fr./m ³	DB Gesamt HPB Fr./m ³
Oberland	96	139	-43	-51	-62
Mittelland	107	95	12	-12	-37
Berner Jura	91	93	-2	-24	-52
Gesamt Kanton	101	112	-11	-29	-53

2.2.3 Administration des forêts domaniales

2.2.3.1 Production de bois

Conservations des forêts	Surface forestière productive (ha)	Exploitation totale m ³			
		Bois de service	Bois d'industrie	Bois de feu	Total
Oberland	3 412	45 984	3 040	1 461	50 485
Plateau	6 628	56 644	8 863	6 507	72 014
Jura bernois	2 037	7 027	2 962	660	10 649
Total	12 077	109 655	14 865	8 628	133 148

Par rapport à 1989, environ 30 pour cent de bois ont été exploités en plus suite aux dégâts dus aux tempêtes de février 1990.

2.2.3.2 Frais de production

Rapport des frais de l'entreprise de production de bois (EPB):

Conservation des forêts	Rendement Fr./m ³	Frais Fr./m ³	MC frais de récolte Fr./m ³	MC 1 ^{er} et 2 ^e échelons de la production Fr./m ³	MC Total EPB Fr./m ³
Oberland	96	139	-43	-51	-62
Plateau	107	95	12	-12	-37
Jura bernois	91	93	-2	-24	-52
Total	101	112	-11	-29	-53

Die durchschnittlichen Holzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um rund 10 Franken pro Kubikmeter gefallen, der durchschnittliche Aufwand hingegen um rund 20 Franken pro Kubikmeter gestiegen, womit die Deckungsbeiträge um rund 30 Franken pro Kubikmeter schlechter ausfallen als 1989.

Erläuterungen zur Tabelle:

1. Kolonne: Erlös aus dem Holzverkauf
2. Kolonne: Kosten Holzernte (2. Produktionsstufe)¹
3. Kolonne: Deckungsbeitrag (DB) Holzernte = Erlös aus dem Holzverkauf minus Kosten der Holzernte
4. Kolonne: DB 1. und 2. Produktionsstufe = DB Holzernte minus Kosten der 1. Produktionsstufe¹
5. Kolonne: DB HPB = DB 1. und 2. Produktionsstufe minus Kosten Verwaltung, Abschreibungen, Unterhalt Weg und Verbauungen

¹ 1. Produktionsstufe beinhaltet:

- Bestandesbegründung, Pflegemassnahmen, Forstschutz, Wildschadenerhaltung, Schlagräumung, Anzeichnen

2. Produktionsstufe beinhaltet:

- Holzhauerei, Rücken, Einmessen und Holzschutz, Holztransport zum bzw. ab Lagerort

2.2.3.3 Arbeitsleistungen

Darin sind sämtliche Arbeiten der 1. Produktionsstufe, der 2. Produktionsstufe, Projekte und Nebenbetriebe enthalten:

1. Produktionsstufe, 2. Produktionsstufe: vgl. Erläuterungen zu Tabelle 2.2.3.2.

Projekte: Strassenprojekte, Verbauungs- und Aufforstungsprojekte.

Nebenbetriebe: Forstliche und übrige Nebenbetriebe.

Die Arbeitsleistung wurde wiederum in Mannjahre umgerechnet.

Tätigkeit	Leistung (Mannjahre)			Gesamt Kanton
	Forstinspektion			
	Oberland	Mittelland	Berner Jura	
1. Produktionsstufe	4,8	21,1	2,7	28,6
2. Produktionsstufe	62,8	68,1	9,2	140,1
Projekte				
Erschliessung	3,3	2,2	0,2	5,6
Verb. und Auff.	6,2	2,6	0,7	9,5
Nebenbetriebe forstliche und übrige	11,9	13,1	1,3	26,3
Arbeiten für Dritte	102,8	26,9	11,1	140,8

Die Arbeiten des Staatsforstbetriebes standen 1990 ganz im Zeichen des Sturmes Vivian vom 27./28. Februar 1990. Gegenüber 1989 ergaben sich folgende Änderungen:

Mehraufwände	+ 26% für Holzhauereiarbeiten im Staatswald (Sturmholzarbeit)
	+ 52% bei den Arbeiten für Dritte (im Berner Oberland sogar + 80%, da zusätzliche 100 jugoslawische Saisonniers eingesetzt wurden)
Minderaufwände	- 30% für Pflegearbeiten, welche zurückgestellt werden mussten
	- 43% bei den Eigenleistungen an staatlichen Erschliessungsprojekten
	- 52% bei den Eigenleistungen in staatlichen Aufforstungs- und Verbauungsprojekten

Par rapport à l'année précédente, les recettes moyennes des bois ont chuté d'environ 10 francs par m³, alors que les dépenses moyennes ont augmenté d'environ 20 francs par m³. Par rapport à 1989, les contributions au recouvrement se sont avérées inférieures d'environ 30 francs par m³.

Commentaires:

1^{er} colonne: rendement de la vente du bois

2^e colonne: frais de la récolte du bois (2^e échelon de la production)¹

3^e colonne: montant couvrant (MC) les frais de récolte = rendement de la vente du bois moins les frais de récolte

4^e colonne: MC 1^{er} et 2^e échelons de la production = MC récolte du bois moins frais du 1^{er} échelon de la production¹

5^e colonne: MC EPB = MC 1^{er} et 2^e échelons de la production moins les frais administratifs, les amortissements, l'entretien des chemins et des ouvrages de défense

¹ Le 1^{er} échelon de la production comprend:

- création des peuplements, soins culturaux, protection de la forêt, protection contre les dégâts dus au gibier, nettoiemens des coupes, martelages.

Le 2^e échelon de la production comprend:

- bûcheronnage, débardage, triage, mesurage, protection du bois, transport du bois jusqu'au lieu de départ, respectivement depuis le lieu de dépôt.

2.2.3.3 Travail réalisé

Sont compris tous les travaux des 1^{er} et 2^e échelons de la production, les projets et les exploitations accessoires, à savoir: 1^{er} échelon de la production, 2^e échelon de la production: cf. commentaires du tableau 2.2.3.2.

Projets: projets de desserte, ouvrages de défense, afforestations.

Exploitations accessoires: exploitations accessoires forestières et non forestières.

Le travail réalisé a été à nouveau converti en hommes/année.

Activités	Travail réalisé (hommes/année)			Total Canton
	Conservations des forêts			
	Oberland	Plateau	Jura bernois	
1 ^{er} échelon de production	4,8	21,1	2,7	28,6
2 ^e échelon de production	62,8	68,1	9,2	140,1
Projets				
desserte	3,3	2,2	0,2	5,6
ouvrages de défense et afforestations	6,2	2,6	0,7	9,5
Exploitations accessoires forestières et non forestières	11,9	13,1	1,3	26,3
Travaux pour tiers	102,8	26,9	11,1	140,8

En 1990, les travaux de l'exploitation forestière de l'Etat se sont intégralement déroulés sous le signe de l'ouragan Vivian des 27 et 28 février 1990. Par rapport à 1989, on note les modifications suivantes:

Augmentation de moyens	+ 26% pour les travaux de coupe dans les forêts domaniales (exploitation du bois abattu par la tempête)
	+ 52% pour les travaux pour des tiers (même + 80% dans l'Oberland bernois, car 100 saisonniers yougoslaves ont été engagés en plus)
Diminution de moyens	- 30% pour les travaux d'entretien qui ont dû être repoussés à plus tard
	- 43% pour les prestations propres dans les projets cantonaux de desserte
	- 52% pour les prestations propres dans les projets cantonaux de reboisement et de construction d'ouvrages de protection

2.2.3.4 Erfolgsrechnung

	Holzproduktion Fr.	Nebenbetriebe Fr.	Investitionen Fr.
Kosten	23,4 Mio.	14,7 Mio.	5,0 Mio.
Erlöse	20,7 Mio.	12,9 Mio.	2,0 Mio.
Investierter Betrag			3,0 Mio.
Erfolg	- 2,7 Mio.	- 1,8 Mio.	

Zu beachten:

Diese Erfolgsrechnung basiert auf der Kostenrechnung, d. h., kalkulatorische Kosten/Erlöse sowie interne Verrechnungen (Personalkosten) sind in den Beträgen enthalten. Die Werte sind daher nicht mit der Finanzbuchhaltung vergleichbar.

2.3 Fischereiinspektorat

2.3.1 Gesetzgebung

Wissenschaftliche Untersuchungen an den Felchenpopulationen des Briener- und Thunersees machten Anpassungen in der Berufsfischereiverordnung und in der Fischereiordnung 1989–1994 nötig. Neben der Anpassung der Mindestmaschenweiten, Netzzahlen, Setztiefen und der Fangmindestmasse zur optimalen Befischung der Felchenbestände wurden in der Berufsfischereiverordnung auch noch verschiedene andere Bestimmungen präzisiert oder geändert, die in den letzten Jahren uneinheitlich interpretiert wurden oder missverständlich formuliert waren.

2.3.2 Fischereikommission

Die Fischereikommission hielt am 5. Juli und am 29. August 1990 zwei Sitzungen in Bern ab, die beide der Änderung der Berufsfischereiverordnung und der Fischereiordnung 1989–1994 gewidmet waren. Nach rund 25jähriger Mitgliedschaft ist A. Martin, Ligerz, aus der Fischereikommission per 31. Dezember 1990 zurückgetreten. Der Regierungsrat hat als Nachfolger Berufsfischer A. Grimm, Lüscherz, gewählt.

2.3.3 Angelfischerpatente

Es wurden knapp 2 Prozent weniger Patente verkauft als im Vorjahr (Werte in Klammern):

	Gültigkeitsdauer der Patente			
	1 Jahr	30 Tage	7 Tage	1 Tag
Für Kantonsansässige	10 701 (10 832)	13 (15)	59 (47)	607 (591)
Für nicht im Kanton Bern Ansässige	950 (1 030)	68 (72)	165 (175)	1 612 (1 792)
Für Ausländer	6 (3)	- (-)	- (-)	- (-)
Für Jugendliche vom 10. bis zum 16. Altersjahr	1 974 (1 888)	24 (23)	71 (81)	200 (221)
Total	13 671 (13 753)	105 (110)	295 (303)	2 419 (2 604)

Insgesamt wurden 16 490 (16 770) Angelfischerpatente verkauft. Die Gesamteinnahmen aus dem Verkauf betragen 1 484 690 Franken (1 517 332 Fr.).

2.2.3.4 Résultat financier

	Production du bois Fr.	Exploitations accessoires Fr.	Investissements Fr.
Frais	23,4 Mio.	14,7 Mio.	5,0 Mio.
Rendement	20,7 Mio.	12,9 Mio.	2,0 Mio.
Montant investi (net)			3,0 Mio.
Résultat	- 2,7 Mio.	- 1,8 Mio.	

Remarque:

Ce résultat financier se base sur le calcul des frais, c'est-à-dire que la détermination du prix de revient frais/rendements, y. c. les imputations internes (frais de personnel) sont intégrés dans ces montants. C'est pourquoi les valeurs ne sont pas comparables avec la comptabilité financière.

2.3 Inspection de la pêche

2.3.1 Législation

Suite aux études faites au sujet des populations de corégones dans les lacs de Brienz et de Thoune, il a fallu adapter en conséquence l'ordonnance sur la pêche professionnelle et le règlement sur la pêche 1989–1994. Il s'agit notamment des dispositions de l'ordonnance régissant l'ouverture minimale des mailles, le nombre et la profondeur des filets, ainsi que la taille minimale des corégones prévue pour garantir un résultat optimal quant au rendement. Certaines améliorations rédactionnelles ont également été apportées à des prescriptions qui étaient peu claires ou mal interprétées au cours des dernières années.

2.3.2 Commission de la pêche

La commission s'est réunie les 5 juillet et 29 août 1990 à Berne; le but était de traiter les modifications de l'ordonnance sur la pêche professionnelle et du règlement sur la pêche 1989–1994. Fin décembre 1990, M. A. Martin (Gléresse) a démissionné après 25 années d'activité au sein de la commission de la pêche. Son successeur a été nommé par le Conseil-exécutif en la personne de M. A. Grimm.

2.3.3 Permis de pêche à la ligne

Le nombre de permis délivrés a baissé d'à peine 2 pour cent par rapport à l'année précédente (voir les chiffres indiqués entre parenthèses).

	Validité des permis			
	1 an	30 jours	7 jours	1 jour
Personnes établies dans le canton de Berne	10 701 (10 832)	13 (15)	59 (47)	607 (591)
Personnes établies dans d'autres cantons	950 (1 030)	68 (72)	165 (175)	1 612 (1 792)
Personnes établies à l'étranger	6 (3)	- (-)	- (-)	- (-)
Adolescents de 10 à 16 ans	1 974 (1 888)	24 (23)	71 (81)	200 (221)
Total	13 671 (13 753)	105 (110)	295 (303)	2 419 (2 604)

En tout, 16 490 (16 770) permis de pêche à la ligne ont été délivrés. Les recettes globales de cette vente se sont élevées à 1 484 690 francs (1 517 332 fr.).

2.3.4 *Pachtgewässer*

Im Berichtsjahr wurden 383 (387) staatliche Gewässer verpachtet. Die Einnahmen aus den Fischereipachten betragen 66 698 Franken (68 397 Fr.). In diesem Betrag sind die Abgaben an den Staat für die durch das Fischereinspektorat ausgeführten Pflichteinsätze inbegriffen.

2.3.5 *Berufsfischerpatente*

Es gelangten folgende Berufsfischerpatente zur Abgabe:

	1990	1989	1988
Brienzersee	5	5	5
Thunersee	10	10	10
Bielsee	12	12	12
Total	27	27	27

Die Einnahmen aus den Berufsfischerpatenten der drei Seen betragen 16 358 Franken (15 866 Fr.).

2.3.6 *Köderfischfangbewilligungen*

Es wurden 903 (865) Köderfischfangbewilligungen erteilt. Die Gebühren betragen 18 060 Franken (17 300 Fr.).

2.3.7 *Laichfischfangbewilligungen*

Insgesamt wurden 63 (73) Laichfischfangbewilligungen abgegeben. Die Gebühren betragen 2690 Franken (2945 Fr.).

2.3.8 *Fischereipolizei*

Neben den Organen der Kantonspolizei übte folgendes Personal die Fischereiaufsicht aus:

15	(15)	vollamtliche Fischereiaufseher
2	(2)	nebenamtliche Fischereiaufseher
115	(111)	freiwillige Fischereiaufseher
37	(37)	Wildhüter
1	(1)	Naturschutzaufseher
2	(2)	Flurpolizisten der Stadt Bern

2.3.9 *Ausbildung des Personals des Fischereinspektorates, der Rekruten der Kantonspolizei und der freiwilligen Fischereiaufseher*

Das Bundesamt für Umweltschutz führte in Rheinfelden (AG) einen dreitägigen Ausbildungskurs für Fischereiaufseher durch. Aus dem Kanton Bern nahmen teil: Dr. W. Meier (Untersuchungsstelle für Fischkrankheiten), Dr. P. Friedli, Dr. J. von Orelli, Dr. T. Vuille, W. Müller und Ch. Küng sowie 14 Fischereiaufseher und 2 Flurpolizisten. Der Kurs war u. a. folgenden Themen gewidmet: Gewässer und Fischerei im Kanton Aargau, Fischerei und Kraftwerke in Rhein und Aare, Aalbestände und Aalwanderung, Bestandesentwicklung des Fischotters. Die staatlichen Fischereiaufseher wurden in verwaltungsinternen Kursen in folgenden Bereichen instruiert: Bescheinigung von Fischeinsätzen, Allgemeine Ökologie, Wasserbaugesetz,

2.3.4 *Eaux affermées*

Au cours de l'exercice, 383 (387) cours d'eaux piscicoles de l'Etat ont été affermés. Les recettes provenant de ces affermes ont été de 66 698 francs (68 397 fr.). Cette somme comprend également les droits dus à l'Etat pour les mises à l'eau obligatoires effectuées par l'Inspection de la pêche.

2.3.5 *Permis pour pêcheurs professionnels*

Les permis suivants pour pêcheurs professionnels ont été délivrés:

	1990	1989	1988
Lac de Brienz	5	5	5
Lac de Thoune	10	10	10
Lac de Biene	12	12	12
Total	27	27	27

Les recettes provenant des permis délivrés aux pêcheurs professionnels des trois lacs se sont montées à 16 358 francs (15 866 fr.).

2.3.6 *Autorisations pour la capture de poissons amorces*

903 (865) autorisations pour la capture de poissons amorces ont été délivrées. Les émoluments perçus se montent à 18 060 francs (17 300 fr.).

2.3.7 *Autorisations pour la capture de poissons géniteurs*

Au total, 63 (73) autorisations pour la capture de poissons géniteurs ont été octroyées. Les émoluments s'élèvent à 2690 francs (2945 fr.).

2.3.8 *Police de la pêche*

Outre les organes de la police cantonale, le personnel mentionné ci-après a assuré la surveillance de la pêche:

15	(15)	gardes-pêche à plein temps
2	(2)	gardes-pêche à titre accessoire
115	(111)	surveillants volontaires de la pêche
37	(37)	gardes-chasse
1	(1)	surveillant au service de la protection de la nature
2	(2)	police champêtre de la ville de Berne

2.3.9 *Formation de personnel de l'Inspection de la pêche, des recrues de la police cantonale et des surveillants volontaires de la pêche*

L'Office fédéral de la protection de l'environnement a organisé à Rheinfelden (AG) un cours de trois jours destiné aux gardes-pêche, cours auquel ont participé Messieurs W. Meier, du Laboratoire fédéral de recherche sur les maladies des poissons, P. Friedli, J. von Orelli, T. Vuille, W. Müller et Ch. Küng, ainsi que 14 gardes-pêche et deux membres de la police champêtre. Le cours a porté entre autres sur les thèmes suivants: cours d'eau et pêche dans le canton d'Argovie, pêche et usines électriques dans le Rhin et dans l'Aar, effectif des anguilles et migration, effectif des loutres.

Dans le cadre de cours internes, les gardes-pêche cantonaux ont été instruits sur les thèmes suivants: attestation des

Abwasserreinigungsanlagen, Krebse, Erbrütung von Neunaugen und Aufzucht von Nasen.

Für die freiwilligen Fischereiaufseher wurden zwei Einführungskurse in Spiez und Bern sowie verschiedene eintägige Weiterbildungskurse in Interlaken, Spiez, Bern, Burgdorf, Biel und Bévillard abgehalten, und die Rekruten der Kantonspolizei wurden in einem mehrstündigen Kurs in die Aufgaben der Fischereipolizei eingeführt.

2.3.10 Uferbegehungsrecht der Fischer

Die Forstdirektion hatte sich mit 3 (0) Fällen baulicher Veränderungen, Umzäunungen oder Erlass von Zutrittsverboten an öffentlichen Fischgewässern zu befassen.

2.3.11 Fischerei- und Gewässerverschmutzungsdelikte

Dem Fischereinspektorat wurden gestützt auf die Meldevorschriften 81 (66) Delikte mit einer Bussensumme von 10 322 Franken (7190 Fr.) gemeldet.

2.3.12 Technische Eingriffe in Gewässer

Die Zahl der technischen Eingriffe in den Gewässerhaushalt hat nach dem Inkrafttreten des neuen Wasserbaugesetzes per 1.1.1990 sehr stark zugenommen. Die Zunahme beruht vor allem auf den neu subventionsberechtigten Unterhaltsarbeiten. Im Berichtsjahr wurden 517 (390) Gesuche um Bewilligungen für die Durchführung von Meliorationen, Verbauungen, Gewässerkorrekturen und Wasserbauten verschiedener Art eingereicht. Es wurden ausserdem 42 (36) Gesuche um Kiesentnahmen, 69 (23) Gesuche für Unterhaltsarbeiten und maschinelle Reinigung von Bachbetten sowie 93 (67) Gesuche um Errichtung von Wasserkraftanlagen und um Wasserentnahmen für Bewässerungen, Kühlzwecke und Wärmepumpen behandelt.

2.3.13 Gewässerverunreinigungen und Fischsterben

Gegenüber den Vorjahren ist die Zahl der gemeldeten Fischsterben leicht zurückgegangen. Erneut war aber die Landwirtschaft Hauptverursacher von Fischvergiftungen, wobei neben der Jauche leider wie im Vorjahr wiederum die unsachgemässe Verwendung von Insektiziden und Herbiziden zu Schäden führte. Grosse Schäden entstanden aber auch infolge der starken Sommergewitter im Gantrischgebiet. Namentlich in Gürbe, Schwarzwasser und Sense zeitigten die Hochwasser vernichtende Auswirkungen auf den Fischbestand, und es muss trotz vermehrter Fischbesätze noch während mindestens drei Jahren mit Fangeinbussen gerechnet werden.

Ursache des Fischsterbens	Anzahl der Fälle		
	1990	1989	1988
Jauche	6	11	2
Gewerbliche und industrielle Abwasser	3	1	1
Abwasser aus Gemeindekanalisationen und ARA	3	2	2
Desinfektionsmittel	1	1	5
Schädlings- und Unkrautvertilgungsmittel	6	6	1
Zement- und Schlammwasser	2	3	1
Siloabwasser	-	1	-

immersionen de poissons, écologie, loi sur l'aménagement des eaux, stations d'épuration des eaux usées, écrevisses, incubation de la petite lamproie et élevage des nases.

Deux cours d'initiation à Spiez et à Berne ont été organisés pour les surveillants volontaires de la pêche et plusieurs cours de perfectionnement ont eu lieu à Interlaken, Spiez, Berne, Berthoud, Bienne et Bévillard; les recrues de la police cantonale ont été initiées aux tâches de la police de la pêche lors d'un cours d'une durée de plusieurs heures.

2.3.10 Droit de passage sur les rives

La Direction des forêts a traité 3 (0) requêtes pour des modifications de construction, le placement de clôtures ou l'adoption d'interdictions d'accès aux eaux piscicoles publiques.

2.3.11 Délits de pêche et de pollution des eaux

Conformément aux prescriptions relatives aux déclarations obligatoires, 81 (66) délits ont été annoncés à l'Inspection de la pêche. Le montant des amendes infligées s'est élevé à un total de 10 322 francs (7190 fr.).

2.3.12 Interventions techniques dans les eaux

Le nombre des interventions techniques dans le régime des eaux s'est fortement accru depuis l'entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1990 de la loi sur l'aménagement des eaux. Cette augmentation est particulièrement due au fait que les travaux d'entretien peuvent désormais bénéficier de subventions. En 1990, 517 (390) demandes ont été présentées afin d'obtenir l'autorisation de procéder à des améliorations foncières, à des constructions et des corrections hydrauliques, et à divers endiguements. 42 (36) demandes concernant l'extraction de gravier, 69 (23) concernant les travaux d'entretien et de nettoyage mécanique des lits des ruisseaux, ainsi que 93 (67) demandes concernant la construction d'usines électriques et en vue d'obtenir une autorisation de prélèvement d'eau pour irrigations, réfrigérations et pompes à chaleur ont été traitées.

2.3.13 Pollution des eaux et empoisonnements de poissons

Le nombre des empoisonnements de poissons a légèrement diminué. La plupart des empoisonnements sont à nouveau dus à l'agriculture, soit au déversement négligent de purin, soit à l'utilisation incorrecte d'insecticides et de produits herbicides. Les orages violents qui se sont produits durant l'été dans la région du Gantrisch ont également causé des dégâts importants. Enfin, les inondations affectant notamment la Gürbe, le Schwarzwasser et la Singine, ont eu des conséquences graves sur l'effectif des poissons. Malgré une immersion plus massive, il faudra s'attendre, au moins pendant trois ans, à une baisse importante des rendements de capture.

Causes	Nombre de cas		
	1990	1989	1988
Purin	6	11	2
Déversement d'eaux usées provenant d'entreprises industrielles et artisanales	3	1	1
Déversement d'eaux usées provenant de canalisations communales	3	2	2
Produits désinfectants	1	1	5
Insecticides et herbicides	6	6	1
Eau polluée par le ciment et la boue	2	3	1
Ecoulement provenant de silos	-	1	-

Ursache des Fischsterbens	Anzahl der Fälle		
	1990	1989	1988
Sauerstoffmangel	3	2	–
Öl, Benzin, Teer	1	1	1
Andere Ursachen	–	1	2
Ursachen unbekannt	8	11	3
Total	33	40	18

In 2 (4) Fällen mit ermittelter Schadenursache konnte der Urheber nicht gefunden werden.

Die im Berichtsjahr bezogenen Schadenersatzleistungen für Fischvergiftungen und sonstige Beeinträchtigungen staatlicher Fischgewässer betragen 64 661 Franken (9447 Fr.).

2.3.14 Staatliche Fischzuchtanlagen

In Ligerz wurde im Berichtsjahr die 1. Umbauphase abgeschlossen. Das eigentliche «Herz» der Anlage (Technik, Wärmepumpe und Sanitärinstallationen) konnte in Betrieb genommen werden. An allen drei grossen Seen wurde im Berichtsjahr ein zweijähriger Pilotversuch zur Aufzucht von Felchensömmerlingen in Netzkäfigen mit Erfolg abgeschlossen. Die Anschaffung einer Grossanlage für den Thunersee wird zurzeit geprüft.

Als neuer Mitarbeiter im Aufsichtskreis Oberland-West wurde per 1. Oktober 1990 Fischereiaufseher E. Streun gewählt.

2.3.14.1 Brutanstalten

In den staatlichen Brutanstalten wurden insgesamt 64 536 900 (66 617 485) Brütlinge produziert.

2.3.14.2 Aufzuchtanlagen

In den staatlichen Aufzuchtanlagen wurden insgesamt 2 213 307 (1 624 760) Vorsömmerlinge, 392 554 (552 130) Sömmerlinge, 106 352 (317 976) ein- und mehrjährige Fische produziert.

2.3.15 Einsätze von Besatzfischen

In die bernischen Fischgewässer wurden insgesamt 64 701 600 (65 081 135) Brütlinge, 156 600 (218 500) angeführte Brütlinge, 2 213 307 (1 997 060) Vorsömmerlinge, 676 929 (793 139) Sömmerlinge und 176 948 (434 459) ein- und mehrjährige Besatzfische eingesetzt.

Die Verlagerung der Besätze von älteren hin zu jüngeren Besatzfischen wurde konsequent weitergeführt. Dadurch wurden die neuen Erkenntnisse der Fischereiwissenschaft, wonach jüngere Besatzfische sich zumeist besser an die Umweltverhältnisse adaptieren als ältere Besatzfische, in die Praxis umgesetzt.

Causes	Nombre de cas		
	1990	1989	1988
Manque d'oxygène	3	2	–
Mazout, essence, goudron	1	1	1
Autres causes	–	1	2
Causes inconnues	8	11	3
Total	33	40	18

Dans 2 (4) cas où la cause du dommage a pu être déterminée, il n'a pas été possible d'identifier l'auteur.

Les dommages-intérêts touchés en 1990 pour les empoisonnements et autres dommages causés aux eaux piscicoles de l'Etat se sont élevés en tout à 64 661 francs (9447 fr.).

2.3.14 Etablissements piscicoles de l'Etat

Dans l'établissement piscicole de Gléresse, on a terminé la première étape des travaux de transformation. Il s'agit du «cœur» proprement dit de l'installation, soit les aménagements d'ordre technique, la pompe à chaleur et les installations sanitaires. Les essais-pilote entrepris durant deux ans dans les trois grands lacs du canton pour élever les estivaux de corégonnes dans les cages en filet sont maintenant terminés; ils ont été couronnés de succès. Il s'agit maintenant d'étudier les possibilités d'une grande installation de ce genre dans le lac de Thoune.

Un nouveau collaborateur dans l'arrondissement de surveillance de l'Oberland-Ouest a été nommé le 1^{er} octobre 1990 en la personne de E. Streun.

2.3.14.1 Installations d'incubation

Le total de la production dans les établissements d'incubation piscicoles de l'Etat s'élève à 64 536 900 (66 617 485) alevins.

2.3.14.2 Installations d'élevage

Les rendements de poissons de repeuplement provenant des installations d'élevage de l'Etat étaient les suivants:

2 213 307 (1 624 760) préestivaux, 392 554 (552 130) estivaux, 106 352 (317 976) poissons d'une année et plus.

2.3.15 Immersions de poissons de repeuplement

Au cours de l'exercice, 64 701 600 (65 081 135) alevins, 156 600 (218 500) alevins nourris, 2 213 307 (1 997 060) préestivaux, 676 929 (793 139) estivaux et 176 948 (434 459) poissons de repeuplement d'une année et plus ont été mis à l'eau dans les eaux bernoises ouvertes à la pêche.

Les efforts entrepris pour immerger des poissons de repeuplement plus jeunes que jusqu'ici, ont été rigoureusement poursuivis. Ainsi, on a mis en pratique les connaissances récemment acquises en matière de pisciculture, selon lesquelles les jeunes poissons de repeuplement s'adaptent en général mieux à un nouvel environnement que les poissons d'un certain âge.

2.3.16 *Subventionen*

An Fischereivereine und Private wurden als Subventionen für die 1990 eingesetzten Besatzfische vom Kanton 71427 Franken (90460 Fr.) ausbezahlt. Vom Bund erhielten Fischereivereine und Private für die 1989 in staatliche und private Fischgewässer eingesetzten Fische 21106 Franken (23859 Fr.). Für die 1989 von ihm eingesetzten Besatzfische bezog das Fischereinspektorat eine Bundessubvention von 45827 Franken (49721 Fr.). Dem kantonalen Fischereiverband wurde für seine Bestrebungen zur Förderung der Fischerei ein Staatsbeitrag von 48000 Franken (48000 Fr.) ausgerichtet.

2.3.17 *Erträge der Berufsfischerei*2.3.17.1 *Brienzersee*

In der ersten Hälfte der Fangsaison (Januar–Mai) lagen die Felchenerträge etwa im Bereich des Vorjahres und des Zehnjahresmittels. In der zweiten Hälfte der Fangsaison (Juni–Oktober) wurden dagegen erneut weniger Felchen als in den Vorjahren gefangen. Insgesamt stieg der Gesamtertrag im Vergleich zum Vorjahr aber um beinahe 20 Prozent.

2.3.17.2 *Thunersee*

Zu Beginn der Fangsaison (Januar–März) wurden etwa gleiche Erträge wie im Vorjahr erzielt. Während der Hauptfangzeit (April–Oktober) lagen die Felchenfangerträge mit Ausnahme des Septembers deutlich – zum Teil bis doppelt so hoch (Mai/Juni) – über den Erträgen des Vorjahres. Auch die Zahl der gefangenen Laichtiere gibt zu Optimismus Anlass, übertraf sie doch die Fangzahlen der letzten Jahre deutlich. Der bessere Fangertrag bei den Felchen hatte zur Folge, dass weniger intensiv auf Seesaiblinge gefischt wurde. Dass der geringere Fangertrag bei den Seesaiblingen nicht auf eine geringere Populationsstärke zurückzuführen ist, wird durch die schönen Seesaiblingsfänge der Sportfischer bestätigt. Der Gesamtfangertrag lag rund 15 Prozent über demjenigen des Vorjahres.

2.3.17.3 *Bielensee*

Erneut wurden am Bielensee sehr schöne Felchenerträge erzielt. Die Erträge waren zudem ausgeglichener auf das ganze Jahr verteilt als in den Vorjahren. Die Eglifänge fielen ebenfalls gut aus, obschon sie – ausser im Herbst – deutlich hinter dem Spitzenjahr 1989 zurückblieben. Schwankungen von Jahr zu Jahr sind bei dieser Fischart die Regel, und der Rückgang gegenüber dem Vorjahr entsprach den Erwartungen. Auch mit den erzielten Hechtfängen und den Weissfischerträgen dürfen die Berufsfischer zufrieden sein.

2.3.16 *Subventions*

Pour les poissons de repeuplement mis à l'eau au cours de l'année 1990, des sociétés de pêcheurs et des privés ont reçu des subventions cantonales de 71427 francs (90460 fr.). Les subventions fédérales accordées aux sociétés de pêcheurs et aux particuliers pour les poissons de repeuplement mis à l'eau (eaux publiques et privées) au cours de l'année 1989 s'élèvent à 21106 francs (23859 fr.).

La subvention fédérale pour la mise à l'eau de jeunes poissons par l'Inspection de la pêche au cours de l'année 1989 s'élève à 45827 francs (49721 fr.). Une subvention de 48000 francs (48000 fr.) a été allouée à la Fédération cantonale bernoise de la pêche pour les efforts qu'elle déploie dans l'encouragement de la pêche.

2.3.17 *Rendements de la pêche professionnelle*2.3.17.1 *Lac de Brienz*

Le rendement en corégones pendant la période de janvier à mai est resté pratiquement le même que durant l'exercice précédent; il a atteint la moyenne obtenue au cours des dix années passées. Dans la seconde partie de la saison (de juin à octobre), le résultat des captures fut à nouveau inférieur à celui enregistré au cours des années précédentes. Dans l'ensemble, le rendement total a cependant dépassé de près de 20 pour cent les résultats de l'année passée.

2.3.17.2 *Lac de Thoune*

Au début de la période de capture (de janvier à mars), le rendement est resté pratiquement le même que durant l'exercice précédent. Le rendement en corégones pendant la période d'avril à octobre fut nettement plus élevé, sauf en septembre; en mai et juin, il a même atteint par moments le double des prises de l'année précédente. Les résultats en poissons géniteurs capturés peuvent être considérés comme très prometteurs, puisque le nombre de captures a sensiblement augmenté par rapport à l'exercice écoulé. A cause du bon rendement en corégones, la pêche à l'omble chevalier a été moins intensive. Mais les bonnes prises réalisées par les pêcheurs sportifs quant aux ombles chevaliers démontrent que la diminution du rendement n'est pas due à une régression de l'effectif de ces poissons. Le rendement total a augmenté de près de 15 pour cent par rapport à l'année précédente.

2.3.17.3 *Lac de Bienne*

En ce qui concerne les corégones, le rendement dans le lac de Bienne peut à nouveau être considéré comme très satisfaisant. Les belles prises réalisées par les pêcheurs ont été mieux réparties sur toute l'année que durant l'exercice écoulé. Quant aux perches, le nombre de captures fut également satisfaisant, mais inférieur – sauf en automne – à celui de l'année record que fut 1989. Cette espèce est cependant caractérisée par une certaine instabilité et on pouvait s'attendre à une régression par rapport à l'année précédente. En ce qui concerne les brochets et les poissons blancs, le résultat obtenu par les pêcheurs professionnels est satisfaisant.

2.3.17.4 Gesamterträge der Berufsfischer

	1990		1989		
	Ertrag in kg Total	je ha (neu)	Ertrag in kg Total	je ha (neu)	je ha (alt)
Brienzersee	28 940	9,7	23 611	7,9	8,1
Thunersee	34 878	7,2	30 247	6,3	6,3
Bielsee	142 933	36,4	145 834	37,1	35,7
Gesamtertrag der Berufsfischerei	206 751	17,6	199 692	17,0	16,9

Ab dem Berichtsjahr 1990 werden zur Berechnung der Hektarerträge die Seeflächen gemäss Angaben im Hydrographischen Jahrbuch der Schweiz verwendet. In früheren Jahren gelangten Seeflächen-Werte zur Anwendung, die von den aktuellen Werten abweichen, da sie noch früheren Verhältnissen entsprachen (z. B. Bielerseeefläche vor 2. Juragewässerkorrektur):

See	Seeflächen (ha)	
	neu (ab 1990)	alt (bis 1989)
Brienzersee	2980	2918,3
Thunersee	4830	4780,2
Bielsee	3930	4087,0

Im Verwaltungsbericht werden künftig nur noch die Gesamterträge der drei Berner Seen aufgeführt. Die Anteile der einzelnen Fischarten am Gesamtertrag werden ab 1989/90 in einer detaillierteren Form zusammen mit den Sportfischererträgen aus den drei grossen Berner Seen in einer gesonderten und umfassenden Dokumentation «Bewirtschaftung bernischer Fischgewässer» zusammengestellt.

2.3.18 Fangerträge der Sportfischerei (1989)

Der Kanton Bern hat 1989 als einer der letzten Kantone die obligatorische Fangstatistik für Sportfischer eingeführt. Angesichts der Vielzahl der mit dem bernischen Angelfischerpatent befischbaren Gewässer und infolge der grossen Artenvielfalt bei in bernischen Gewässern vorkommenden Fischarten gestaltete sich die Einführung dieser Fangstatistik in unserem Patentkanton als äusserst schwierig. Die komplexen Erfassungs- und Auswertungsprobleme sind nur mittels EDV und dank der Mitarbeit von freiwilligen Fischereiaufsehern überhaupt zu bewältigen. Aus administrativen und technischen Gründen liegen die Auswertungen der Sportfischerstatistik jeweils erst ein Jahr nach dem jeweiligen Verwaltungsbericht vor.

Die Fangerträge der Sportfischer werden in tabellarischer Form – zusammen mit den Fangerträgen der Berufsfischer – in der jährlich erscheinenden Zusammenstellung über die «Bewirtschaftung bernischer Fischgewässer» den interessierten Amtsstellen und Fischereiorganisationen zugestellt.

Die genauen Zahlen werden es erlauben, die Bewirtschaftung noch besser dem Ertragsvermögen der Gewässer anzupassen und dazu beitragen, die oft teils heftig umstrittenen Aussagen über die Fangerfolge und -misserfolge der Sportfischer zu objektivieren.

2.3.17.4 Résultats de capture obtenus par les pêcheurs professionnels

	1990		1989		
	Rendement en kg Total	par ha (nouveau)	Rendement en kg Total	par ha (nouveau)	par ha (ancien)
Lac de Brienz	28 940	9,7	23 611	7,9	8,1
Lac de Thoune	34 878	7,2	30 247	6,3	6,3
Lac de Biemme	142 933	36,4	145 834	37,1	35,7
Rendement total de la pêche pro- fessionnelle	206 751	17,6	199 692	17,0	16,9

Pour déterminer le rendement par hectare, on se base, à partir de 1990, sur l'Annuaire hydrologique de la Suisse qui indique la surface actuelle des lacs. Les chiffres utilisés autrefois ne correspondent plus à l'état actuel (p. ex. surface du lac de Biemme avant la deuxième correction des eaux du Jura):

Lac	Surface des lacs en ha	
	Nouvelle surface (dès 1990)	Ancienne surface (jusqu'en 1989)
Lac de Brienz	2980	2918,3
Lac de Thoune	4830	4780,2
Lac de Biemme	3930	4087,0

Dorénavant, le rapport de gestion ne mentionnera plus que le rendement total de la pêche dans les trois lacs du canton de Berne. A partir de 1989/90, les pourcentages du rendement par espèce de poissons seront récapitulés sous une forme plus détaillée et conjointement avec les résultats obtenus par les pêcheurs sportifs dans les trois lacs. Ces chiffres feront l'objet d'une publication séparée sous le titre «Aménagement piscicole des eaux bernoises».

2.3.18 Rendements de la pêche sportive (1989)

Le canton de Berne fut l'un des derniers à introduire, en 1989, une statistique de la pêche obligatoire pour les pêcheurs sportifs. L'introduction de cette statistique était problématique en raison du grand nombre de cours d'eaux piscicoles ouverts aux pêcheurs à patente dans notre canton et à cause des nombreuses espèces de poissons qui peuplent ces eaux publiques. Ce n'est que grâce à l'informatique et à la collaboration des surveillants volontaires de la pêche que les volumineux travaux d'enregistrement et de dépouillement ont pu être effectués. Pour des questions administratives et techniques, les résultats de cette statistique ne peuvent être publiés dans le rapport de gestion que l'année suivante.

Les prises réalisées par les pêcheurs sportifs et les pêcheurs professionnels seront récapitulées dans un tableau de la publication annuelle «Aménagement piscicole des eaux bernoises», qui sera adressée à tous les services concernés et aux sociétés de pêcheurs.

Ces chiffres détaillés permettront de mieux adapter encore l'aménagement des eaux bernoises à la capacité de rendement des cours d'eau et contribueront ainsi à objectiver les affirmations souvent violemment controversées concernant les résultats positifs ou négatifs obtenus par les pêcheurs sportifs.

2.3.19 *Regierungsratsbeschlüsse*

14. März	Stellenverlagerung Forstinspektion – Fischereinspektorat
21. März	Wahl Fischereikommission
25. April	Auflösung Fischereifonds
25. April	Wahl eines wissenschaftlichen Beamten (W. Müller)
25. April	Wahl eines wissenschaftlichen Beamten (Dr. T. Vuille)
9. Mai	Saules; Unterhaltsarbeiten an der Trame zum Schutz der staatlichen Aufzuchtanlage
17. Oktober	Genehmigung des Vertrages mit dem Kanton Jura: Hechtenteiche Bonfol
31. Oktober	Änderung Berufsfischereiverordnung
31. Oktober	Änderung Fischereiordnung 1989–1994
5. Dezember	Wahl von A. Grimm in die Fischereikommission

2.3.20 *Aufsichtstätigkeit*

Die nachstehende Zusammenstellung gibt Aufschluss über die im Berichtsjahr erfolgte Aufsichtstätigkeit.

Aufsichtstätigkeit	Staatliche Fischereiaufseher		Freiwillige Fischereiaufseher	
	Total	im Mittel je FA	Total	im Mittel je FA
Ausgeführte Kontrollgänge	330	20,6	2678	24,3
Anzahl kontrollierte Fischer	3508	195	8910	81
Festgestellte Übertretungen	70	3,8	203	1,8
Verwarnungen	12	0,6	69	0,6
Eingereichte Strafanzeigen	58	3,2	134	1,2
Meldungen an staatliche Fischereiaufseher			131	1,1

Bis zum 16. Januar 1991 hatten 110 freiwillige Fischereiaufseher den Jahresbericht eingereicht.

2.4 **Jagd**2.4.1 *Jagdordnung*

Wichtigste Änderungen gegenüber dem Vorjahr:

- Auf der Gamsjagd waren pro Jäger wiederum drei Gamsen (Gemsbock, Gamsgeiss, Gemse mit Gewichtsbeschränkung) frei. Die Abschussreihenfolge war jedoch nicht mehr vorgeschrieben. Hingegen wurden zweite und dritte Gamsen der gleichen Kategorie beschlagnahmt und zugunsten des Staates verwertet. Der Erleger blieb dabei straflos.
- Angesichts des praktisch stabil gebliebenen Rehbestandes und der nach wie vor ernsthaften Wildschäden in wenig bejagten Waldgebieten durfte in den Jagdkreisen Oberland und Mittelland jeder Jäger wiederum drei, im Jagdkreis Berner Jura zwei Rehe erlegen.
- Mit Rücksicht auf den in den letzten Jahren beobachteten Bestandesrückgang beim Feldhasen wurde die Freigabebzahl im ganzen Kanton von drei auf zwei Hasen herabgesetzt.

2.3.19 *Arrêtés du Conseil-exécutif*

14 mars	Echanges dans le contingent des postes de travail entre la Conservation des forêts et l'Inspection de la pêche
21 mars	Nomination des membres de la commission de la pêche
25 avril	Dissolution du Fonds de pêche
25 avril	Nomination d'un collaborateur scientifique (W. Müller)
25 avril	Nomination d'un collaborateur scientifique (T. Vuille)
9 mai	Saules; travaux d'entretien dans la Trame en vue d'une meilleure protection de l'établissement piscicole de l'Etat
17 octobre	Approbation du contrat conclu avec le canton du Jura au sujet des étangs à Bonfol, destinés à l'élevage des brochets
31 octobre	Modification de l'Ordonnance sur la pêche professionnelle
31 octobre	Modification du Règlement sur la pêche 1989–1994
5 décembre	Nomination de A. Grimm en tant que membre de la commission de la pêche

2.3.20 *Surveillance*

Le tableau récapitulatif ci-dessous renseigne sur l'activité déployée en 1990 en matière de surveillance.

Surveillance	Gardes-pêche de l'Etat		Surveillants volontaires de la pêche	
	Total	En moyenne par garde-pêche	Total	En moyenne par surveillant volontaire
Rondes effectuées	330	20,6	2678	24,3
Nombre de pêcheurs contrôlés	3508	195	8910	81
Infractions const.	70	3,8	203	1,8
Avertissements	12	0,6	69	0,6
Plaintes pénales déposées	58	3,2	134	1,2
Avis aux gardes-pêche de l'Etat			131	1,1

Le 16 janvier 1991, 110 surveillants volontaires de la pêche avaient remis leur rapport annuel.

2.4 **Chasse**2.4.1 *Ordonnance de chasse*

Modifications les plus importantes par rapport à l'exercice précédent:

- En ce qui concerne la chasse au chamois, le nombre de tirs autorisés s'élevait de nouveau à trois bêtes (chamois mâle, chamois femelle, chamois avec limite de poids). Cependant, l'ordre de succession des tirs n'était plus prescrit. Par contre, les deuxième et troisième chamois d'une même catégorie étaient confisqués et mis à la disposition de l'Etat, le tireur restant impuni.
- Vu que les effectifs des chevreuils sont demeurés pratiquement stables, et que les dégâts dus au gibier ont continué à être importants dans les zones forestières peu soumises à la chasse, le nombre de tirs autorisés est resté fixé à trois chevreuils par chasseur dans les arrondissements du Mittelland et de l'Oberland, et à deux dans l'arrondissement du Jura bernois.
- Pour tenir compte de la diminution observée ces dernières années dans les effectifs de lièvres, le nombre de tirs autorisés est passé dans tout le canton de trois à deux par chasseur.

2.4.2 Jagdpatente

Die Zahl der gelösten Jagdpatente hat gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,3 Prozent (+3,5%) abgenommen.

Herbstjagd

Patentart	Jagdkreis Oberland	Jagdkreis Mittelland	Jagdkreis Berner Jura	Ganzer Kanton	Total Patente
Gemsjagd (Patent I)				1525	1525
Übrige Herbstjagd (Patent II)	17	512	61	270	860
Übrige Herbstjagd, ohne Septemberjagd (Patent III)	637	741	126	514	2018
					4403

In diesen Zahlen sind die Patente für Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern inbegriffen. 1990 waren es deren 210 (250).

Winterjagd

Art der Bewilligung	Jagdkreis Oberland	Jagdkreis Mittelland	Jagdkreis Berner Jura	Ganzer Kanton	Total Bewilligungen
Haarraubwild (Bewilligung IV)	548	626	176	1323	2673
Schwimmvögel (Bewilligung V)	13	141	6	131	291
					2964

2.4.3 Eignungsprüfung für Jäger 1990

Übersicht über die theoretischen Prüfungen

	Kandidaten		
	Jagdkreis Mittelland und Oberland ¹	Jagdkreis Berner Jura	Ganzer Kanton
Prüfung bestanden	75	3	78
Prüfung nicht bestanden	15	–	15
Abmeldungen	5	1	6
Fehlender Hegenachweis	29	6	35
Der Prüfung ferngeblieben	3	–	3
Total Anmeldungen	127	10	137

¹ inkl. deutschsprachige Kandidaten mit Wohnsitz im Berner Jura

Übersicht über die praktischen Prüfungen

	Kandidaten		
	Jagdkreis Mittelland und Oberland	Jagdkreis Berner Jura	Ganzer Kanton
Prüfung bestanden	80	4	84
Prüfung nicht bestanden	15	1	16
Abmeldungen	6	1	7
Fehlender Hegenachweis	28	6	34
Der Prüfung ferngeblieben	1	–	1
Total Anmeldungen	130	12	142

2.4.2 Patentes de chasse

Le nombre des patentes de chasse a légèrement diminué de 0,3 pour cent (+3,5 pour cent) par rapport à l'année précédente.

Chasse d'automne

Genre de patente	Arrondissements Oberland	Arrondissements Mittelland	Jura bernois	Total canton	Total patentes
Chamois (pat. I)				1525	1525
Autres (pat. II)	17	512	61	270	860
Autres, sans la chasse de septembre (pat. III)	637	741	126	514	2018
					4403

Ces chiffres comprennent les permis délivrés aux personnes domiciliées hors du canton de Berne. En 1990, il y en a eu 210 (250).

Chasse d'hiver

Genre d'autorisation	Arrondissements Oberland	Arrondissements Mittelland	Jura bernois	Total canton	Total autorisations
Carnassiers (autorisation IV)	548	626	176	1323	2673
Palmpèdes (autorisation V)	13	141	6	131	291
					2964

2.4.3 Examens d'aptitude pour chasseurs 1990

Participation aux examens théoriques

	Candidats		
	Arrondissements Mittelland et Oberland ¹	Arrondissement Jura bernois	Tout le canton
Ayant réussi	75	3	78
Ayant échoué	15	–	15
S'étant désistés	5	1	6
Non admis à l'examen	29	6	35
Pas présents à l'examen	3	–	3
Total candidats inscrits	127	10	137

¹ Y compris les candidats de langue allemande domiciliés dans le Jura bernois

Participation aux examens pratiques

	Candidats		
	Arrondissements Mittelland et Oberland	Arrondissement Jura bernois	Tout le canton
Ayant réussi	80	4	84
Ayant échoué	15	1	16
S'étant désistés	6	1	7
Non admis à l'examen	28	6	34
Pas présents à l'examen	1	–	1
Total candidats inscrits	130	12	142

2.4.4 *Wildhut*

Neben den Organen der Kantonspolizei übte folgendes Aufsichtspersonal die Wildhut aus:

35 (36) vollamtliche Wildhüter
 3 (3) hauptamtliche Wildhüter
 2 (2) Beamte der Flurpolizei in der Gemeinde Bern
 157 (156) Jagdaufseher

An der interkantonalen Försterschule in Lyss fand im August ein zweitägiger Fortbildungskurs statt, dessen Zielsetzung darin bestand, den Wildhütern Grundwissen in der Kommunikation und Konfliktbewältigung zu vermitteln.

2.4.5 *Jagddelikte*

Im Berichtsjahr sind 112 (146) Anzeigen eingereicht worden. Es wurden 93 (129) Jagddelikte mit einer Bussensumme von 12 430 (26 148) Franken abgeurteilt.

Als Wertersatz für widerrechtlich erlegtes Wild sind 23 150 (26 464) Franken bezahlt worden.

2.4.6 *Wildschaden*

Die Wertansätze für die Abschätzung und Vergütung von Wildschäden stammen von der Schweizerischen Hagel-Versicherungsgesellschaft in Zürich sowie von andern einschlägigen Fachorganisationen.

Von 1055 (1154) eingereichten Schadenersatzgesuchen wurden 1023 (1125) berücksichtigt, was nach den amtlichen Schätzungen einen Betrag von 116 959 (120 464) Franken ergab. In diesen Zahlen sind die durch Wildschweine und Dachse verursachten Schäden von 46 992 (31 159) Franken enthalten. An die Schäden in den eidgenössischen Bannbezirken von 8770 (8031) Franken leistete der Bund einen Beitrag von 50 Prozent. Im Bestreben, Wildschäden in erster Linie zu verhüten, übernimmt nach den gesetzlichen Bestimmungen der Staat die Materialkosten für bestimmte Massnahmen zur Schadenabwehr. Da viele Landwirte die Zeit für den Schutz ihrer forst- und landwirtschaftlichen Kulturen heute nicht mehr aufbringen können, wird diese Tätigkeit seit etlichen Jahren durch die Hegeorganisationen der bernischen Jägervereine in zahlreichen Arbeitsstunden verrichtet. Die Kosten für die Wildschadenverhütung betragen 357 222 (349 413) Franken.

2.4.7 *Statistik des erlegten Wildes*2.4.7.1 *Haarwild*

	1990	1989/90	1989	1988/89
	Herbst-jagd	Winter-jagd	Herbst-jagd	Winter-jagd
Gemsen	3399		3054	
Rehe	7547		7611	
Rothirsche	25		32	
Wildschweine	33	19	13	18
Murmeltiere	368		341	
Hasen	1290		1765	
Füchse	1360	3334	1026	3258
Dachse	242	70	157	63
Marder	114	557	112	721
Anderes Haarwild	512	612	513	561

2.4.4 *Police de la chasse*

Outre les organes de la police, le personnel suivant a assuré la surveillance de la chasse:

35 (36) gardes-faune à plein temps
 3 (3) gardes-faune à fonction principale
 2 (2) agents de la police champêtre de la Ville de Berne
 157 (156) surveillants de la chasse

Un cours de perfectionnement de deux jours s'est tenu à l'Ecole intercantonale de gardes-forestiers à Lyss. Le but de ce cours était de transmettre aux gardes-faune les connaissances de base dans les domaines de la communication et de la maîtrise des conflits.

2.4.5 *Délits de chasse*

112 (146) plaintes ont été déposées en 1990. 93 (129) délits de chasse ont été signalés à la Direction des forêts; les amendes se sont élevées à 12 430 (26 148) francs.

Pour compenser la valeur du gibier illégalement tué, un montant de 23 150 (26 464) francs a été payé.

2.4.6 *Dégâts causés par le gibier*

Les taux appliqués pour l'estimation et la réparation des dommages causés par le gibier sont ceux de la Société suisse d'assurance contre la grêle à Zurich et d'autres organismes spécialisés et compétents.

Sur les 1055 (1154) demandes en dommages-intérêts, 1023 (1125) ont pu être prises en considération, ce qui représente d'après les estimations officielles un montant de 116 959 (120 464) francs. Ce montant comprend également les indemnités versées pour les dégâts causés par les sangliers et les blaireaux, qui se sont élevés à 46 992 (31 159) francs. Pour les dégâts causés dans les refuges fédéraux et se montant à 8770 (8031) francs, la Confédération a versé une contribution de 50 pour cent. En vertu des dispositions légales et afin de prévenir les dégâts causés par le gibier, l'Etat prend à sa charge les frais de matériel pour certaines mesures préventives. Etant donné que, de nos jours, beaucoup d'agriculteurs n'ont plus le temps de surveiller leurs plantes forestières et leurs cultures, cette tâche très absorbante est assumée depuis plusieurs années par des organisations au service de la protection du gibier, qui dépendent des associations bernoises de chasseurs. Les frais occasionnés par les mesures de prévention des dégâts causés par le gibier se sont élevés à 357 222 (349 413) francs.

2.4.7 *Statistique du gibier tiré*2.4.7.1 *Gibier à poil*

	1990	1989/90	1989	1988/89
	Chasse d'automne	Chasse d'hiver	Chasse d'automne	Chasse d'hiver
Chamois	3399		3054	
Chevreaux	7547		7611	
Cerfs	25		32	
Sangliers	33	19	13	18
Marmottes	368		341	
Lièvres	1290		1765	
Renards	1360	3334	1026	3258
Blaireaux	242	70	157	63
Martres	114	557	112	721
Autre gibier à poil	512	612	513	561

2.4.7.2 Flugwild

	1990	1989/90	1989	1988/89
	Herbst- jagd	Winter- jagd	Herbst- jagd	Winter- jagd
Fasanenhahn	137		150	
Wildenten	2659	2466	3166	2299
Wildtauben	510		608	
Krähen, Elstern, Häher und Kolkkraben	3686	4637	3264	4696
Anderes Flugwild	635	539	502	496

2.4.8 Wildschutzanlage

Im Berichtsjahr wurden 2672 Jagdfasane gezüchtet sowie eine grössere Anzahl Jungigel überwintert. Eine grosse Zahl von jungen, verletzten und erschöpften Wildtieren konnte in der Wildschutzanlage gepflegt und später zum Teil wieder freigelassen werden.

2.4.9 Tollwut

In Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden und der Schweizerischen Tollwutzentrale setzten die Direktion für das Gesundheitswesen, das Veterinäramt, das Polizeikommando und das Jagdinspektorat ihre Bemühungen zur Impfung der freilebenden Füchse fort. Wildhüter, Jagdaufseher, Polizeibeamte und Jäger legten dabei im Mai und August über 16 000 präparierte Impfköder in Form von Hühnerköpfen aus. Geimpft wurden die Gebiete nördlich des Bielersees und der Aare sowie das Laufental. Die gegenüber dem Vorjahr etwas erweiterte Zone bildet Bestandteil eines Impfgürtels, der einen Wiedereinbruch der Krankheit aus den immer noch stark verseuchten Grenzgebieten Frankreichs verhindern soll.

2.4.10 Wildaussetzungen

Im Rahmen des neuen Konzeptes für die Fasanenhege wurden 2438 (2372) Fasane aus der Zucht der Wildschutzanlage in besonders geeigneten Gebieten des Mittellandes freigelassen. Sämtliche Vögel wurden in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach mit einem Farbring markiert, um nähere Informationen über den Verbleib der ausgesetzten Tiere zu gewinnen.

2.4.11 Bestandeszählungen und -schätzungen der wichtigsten jagdbaren und geschützten Tiere

2.4.11.1 Säugetiere (Schalenwild)

Tierart	Männlich Mâles		Weiblich Femelles		Total		Bestandesdichte auf 100 ha produktives Gebiet Densité par 100 ha de terres productives		Espèce
	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	
Steinwild	500	450	550	500	1 050	950			Bouquetins
Gemswild	5 350	5 200	7 550	7 300	12 900	12 500			Chamois
Hirschwild	70	85	75	85	145	170			Cerfs
Rehwild									Chevreaux
ganzer Kanton	8 000	7 950	9 450	9 550	17 450	17 500	3,5	3,5	tout le canton
Oberland	1 850	1 850	2 300	2 350	4 150	4 200	2,6	2,6	Oberland
Mittelland	4 650	4 650	5 450	5 500	10 100	10 150	4,6	4,6	Mittelland
Berner Jura	650	650	750	700	1 400	1 350	2,3	2,3	Jura bernois
Schwarzwild					200	170			Sangliers

2.4.7.2 Gibier à plumes

	1990	1989/90	1989	1988/89
	Chasse d'automne	Chasse d'hiver	Chasse d'automne	Chasse d'hiver
Faisans mâles	137		150	
Canards sauvages	2659	2466	3166	2299
Ramiers	510		608	
Corneilles, corbeaux, pies et geais	3686	4637	3264	4696
Autre gibier à plume	635	539	502	496

2.4.8 Etablissement pour la protection de la faune

Pendant l'exercice écoulé, 2672 faisans ont été élevés et un nombre important de jeunes hérissons hivernés. Différents oiseaux et mammifères en bas âge, blessés ou épuisés, ont été soignés à l'établissement d'élevage; certains ont pu être relâchés en bonne santé.

2.4.9 Rage

En collaboration avec les autorités fédérales et le Centre suisse de la rage, la Direction de l'hygiène publique, l'Office vétérinaire du canton de Berne, le Commandement de police et l'Inspection de la chasse ont continué les opérations de vaccination des renards sauvages. En mai et en août, des gardes-faune, des surveillants de la chasse, des agents de la police cantonale et des chasseurs ont déposé plus de 16 000 têtes de poules vaccinées dans les régions au nord du lac de Biene et de l'Aar ainsi que dans la vallée de Laufon. Cette zone quelque peu élargie par rapport à l'année précédente constitue une partie de la large ceinture de vaccination qui doit protéger le Plateau suisse et les Alpes contre une nouvelle épidémie de rage provenant de la France voisine fortement touchée.

2.4.10 Lâchers de gibier

Dans le cadre d'un nouveau concept pour la protection des faisans, 2438 (2372) faisans provenant de l'élevage de Landschut ont été lâchés dans des régions appropriées du Mittelland. En collaboration avec la Station ornithologique suisse de Sempach, tous les oiseaux ont été marqués à l'aide de bagues de couleur afin que l'on puisse recueillir des informations plus détaillées sur leur habitat.

2.4.11 Recensement et estimation des principales espèces d'animaux pouvant être chassés et protégés

2.4.11.1 Mammifères (Ongulés)

2.4.11.2 Säugetiere (Haar- und Haarraubwild)

2.4.11.2 Mammifères (Gibier à poil ou carnassiers)

Tierart	Jagdkreis Oberland		Jagdkreis Mittelland		Jagdkreis Berner Jura		Ganzer Kanton <i>Tout le canton</i>		Espèce
	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	
Murmeltier	5 000	5 100	100	100	50	50	5 150	5 250	Marmotte
Feldhase	2 200	2 350	4 150	4 600	600	700	6 950	7 650	Lièvre commun
Schneehase	1 900	1 750	150	150	–	–	2 050	1 900	Lièvre variable
Wildkaninchen	–	–	100	100	–	–	100	100	Lapin de garenne
Fuchs	4 250	3 800	3 700	3 350	950	850	8 900	8 000	Renard
Dachs	1 900	1 700	1 850	1 750	600	600	4 350	4 050	Blaireau
Steinmarder	3 250	2 900	4 050	3 800	650	600	7 950	7 300	Fouine
Baummarder	450	450	700	700	200	200	1 350	1 350	Martre
Luchs	14	13	2	–	2	2	18	15	Lynx

2.5 Naturschutz

2.5 Protection de la nature

2.5.1 Reorganisation des Naturschutzinspektorates

2.5.1 Réorganisation de l'Inspection de la protection de la nature

Als Folge des Effista-Vorprojektes und aufgrund neuer Aufgaben sowie eines beträchtlichen Arbeitsüberhanges wurde eine Neuverteilung der Aufgaben innerhalb des Amtes vorgenommen. Die bisherige Einteilung in drei geografische Kreise und Delegation bestimmter gesamtkantonalen Aufgaben an einzelne Mitarbeiter wurde zugunsten von drei Fachabteilungen aufgegeben. Die Kompetenzabgrenzung ist nun klarer, gewisse Doppelspurigkeiten können vermieden werden, und entsprechende, zum Teil komplizierte Verfahren müssen nur von einer Abteilung angewendet werden.

Den Abteilungen wurden folgende Aufgaben zugewiesen:
Abteilung Grundlagen/Zentrale Dienste (GZD): Beschaffung von Grundlagen für die Naturschutzarbeit (z. B. Inventare, Kartierungen, Konzepte), Bearbeitung von Informatikproblemen, Finanzverwaltung des Amtes (Budget, interne Finanzkontrolle), Personaladministration, allgemeines Sekretariat, Dokumentation, Archiv, Sekretariat Naturschutzkommission, Verwaltung der Räumlichkeiten und des Mobiliars.

Abteilung Naturschutzflächen / Bewirtschaftungsbeiträge (NFB): Schaffung und Revision von Naturschutzgebieten, Umsetzung der Inventare, Gestaltung und Pflege von Naturschutzgebieten, Bearbeitung der kantonalen geologischen und botanischen Objekte, Führung und Betreuung der Naturschutzaufseher und der Wildhüter bei Naturschutzaufgaben, Vollzug der Stoffverordnung, Abschluss von Bewirtschaftungsverträgen inkl. Erarbeitung von Entschädigungsrichtlinien, Auszahlung und Kontrolle.

Abteilung Mitberichte/Umweltverträglichkeitsprüfungen/Beratung (MUB): Mitberichte zu Gesetzen, Planungen, Konzepten, Projekten und Umweltverträglichkeitsprüfungen, Erteilung von Naturschutzbewilligungen, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Information in Naturschutzfragen.

2.5.2 Leitbild Naturschutz des Kantons Bern

Obschon die kantonale Verwaltung bereits wesentliche Naturschutzarbeit leistet, ist eine stetige Verschlechterung des Zustandes der Natur zu beobachten. Um die zur Verfügung stehenden Kräfte noch gezielter einsetzen zu können, wurde im Laufe der letzten zwei Jahre, einer Forderung des Effista-Projektes entsprechend, ein breitabgestütztes Leitbild Natur-

Suite à l'avant-projet EFFISTA, et compte tenu des nouvelles tâches à remplir et de l'important surcroît de travail, une nouvelle répartition des tâches a été entreprise au sein de cet office. L'ancienne répartition en trois arrondissements, avec délégation de tâches définies concernant l'ensemble du canton à certains collaborateurs, est abandonnée au profit de trois sections spécialisées. La délimitation des compétences est ainsi plus claire, on évite les redondances et certaines procédures compliquées pourront n'être appliquées que par une seule section.

Les tâches suivantes ont été attribuées aux trois divisions:
Bases de travail/Services centraux (BSC): établissement des bases de travail pour la protection de la nature (par exemple inventaires, cartographie, concepts), traitement de problèmes informatiques, administration des finances de l'office (budget, contrôle interne des finances), gestion du personnel, secrétariat général, documentation, archives, secrétariat de la Commission de la protection de la nature, administration des bureaux et du mobilier.

Réserves naturelles/contributions à l'exploitation (RCE): création et correction de réserves naturelles, mise à jour des inventaires, aménagement et entretien des réserves naturelles, étude des objets géologiques et botaniques cantonaux, direction et prise en charge des surveillants au service de la protection de la nature et des gardes-faune dans leurs activités, application de l'ordonnance sur les substances, conclusion de contrats d'exploitation y compris l'établissement de directives d'indemnisation, versements et contrôle.

Corapports/études d'impact sur l'environnement/conseils (CEC): corapports à propos des lois, des plans, des concepts, des projets et des études d'impact sur l'environnement, octroi d'autorisations en matière de protection de la nature, publications, conseils, information dans le domaine de la protection de la nature.

2.5.2 Conception de base de la protection de la nature dans le canton de Berne

Bien que l'administration cantonale exécute déjà d'importantes tâches dans le domaine de la protection de la nature, force est de constater que l'état de la nature se dégrade constamment. Afin de pouvoir utiliser de manière encore plus fonctionnelle les forces disponibles, une conception de base de la protection de la nature dans le canton de Berne, largement

schutz des Kantons Bern erarbeitet. Es wurde am 28. November 1990 vom Regierungsrat in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.

Die Projektleitung oblag dem Naturschutzinspektorat, unterstützt durch einen externen Berater und eine Fachgruppe von Vertretern der betroffenen Amtsstellen. Eine Befragung der Naturschutzakteure in der Verwaltung und der Universität sowie eine Grobanalyse der Situation der Natur im Kanton Bern (Materialien zum Leitbild Naturschutz) bildeten eine wichtige Grundlage für das Leitbild. Die Vernehmlassung bei allen Direktionen liess weitere Gesichtspunkte und Ergänzungen einfließen.

Die Leitsätze sind als Richtschnur und als Basis für künftiges Handeln im Bereich Naturschutz zu verstehen. Sie halten fest, dass Natur alle betrifft. Die Stellen der Verwaltung tragen gemeinsam Verantwortung für Natur und Landschaft und handeln entsprechend. Wesentlich erscheinen Erfolgskontrolle und Früherkennung. Das Naturschutz-Dreibein «erhalten, pflegen, neu gestalten» fordert uneingeschränkte Erhaltung natürlicher Lebensräume (z. B. Moore), Pflege von naturnahen Flächen (vom Menschen bewirtschaftet, z. B. Trockenstandorte) und wo nötig und möglich, eine Wiederherstellung. Merkmale der angestrebten Landschaft, eine Beschreibung der wichtigsten Biotop im Kanton Bern ergänzen die Leitsätze. Schliesslich werden den verschiedenen Amtsstellen konkrete Naturschutzaufgaben zugewiesen.

2.5.3 *INFOR; Anwendungen für das Naturschutzinspektorat*

Das vom Grossen Rat am 4. Mai 1988 genehmigte Informatikprojekt INFOR der Forstdirektion wurde Ende 1990 abgeschlossen. Im Rahmen dieses Projektes konnte das Naturschutzinspektorat nebst Standardanwendungen (Textverarbeitung usw.) namentlich die Teilprojekte «Naturschutzgebiete Stammdaten» und «Naturschutzgebiete Pflegeplanung» verwirklichen.

Die eigentlichen Stammdaten wurden weitgehend erfasst. Die Angaben über das Vorkommen der verschiedenen Tierarten werden in zweiter Priorität nach und nach eingegeben. Die Pflege der Naturschutzgebiete wird für die Saison 1991/92 erstmals über EDV geplant.

Die realisierten Lösungen erleichtern die Alltagsarbeit des Inspektorates wesentlich. Im weitern ermöglichen sie schutzgebietsbezogene Abfragemöglichkeiten, welche für die engere Naturschutzaktivität mit den heutigen komplexen Fragestellungen unerlässlich sind.

2.5.4 *Umsetzung von Bundesinventaren*

In Zusammenarbeit mit den anderen betroffenen kantonalen Amtsstellen wurden die Inventare der Hoch- und Übergangsmoore sowie der Auen von voraussichtlich nationaler Bedeutung bearbeitet und mit den Bundesstellen bereinigt.

Die Vernehmlassung des Inventars über die Hoch- und Übergangsmoore konnte abgeschlossen werden. Das Inventar enthält für den Kanton Bern 98 Objekte von nationaler Bedeutung mit einer Fläche von 285 Hektaren. Der Schutz soll über die Schaffung von kantonalen Naturschutzgebieten erfolgen. Rund zwei Drittel der Hochmoorfläche stehen bereits unter

étayée, a été élaborée pendant ces deux dernières années en réponse aux exigences du projet EFFISTA. Le 28 novembre 1990, le Conseil-exécutif a pris connaissance de cette conception de base et l'a approuvée.

La direction du projet dépendait de l'Inspection de la nature, avec l'aide d'un conseiller externe et d'un groupe composé de représentants des services concernés. Une consultation des protagonistes de la protection de la nature au sein de l'administration et de l'Université, ainsi qu'une analyse grossière de la situation dans le canton de Berne (données pour la conception de base de la protection de la nature), ont permis d'élaborer cette conception. La procédure de consultation menée auprès de toutes les Directions a permis de prendre en compte d'autres points de vue et de compléter l'ensemble.

Les divers concepts doivent être compris comme des règles de conduite et comme une base pour le comportement futur dans le domaine de la protection de la nature dans notre canton. Les services de l'administration assument ensemble la responsabilité de la nature et du paysage, et ils agissent en conséquence. Ce sont les contrôles de résultat et l'identification rapide des problèmes qui s'avèrent importants. Les trois principes de base de la protection de la nature (sauvegarder – entretenir – recréer) exigent la sauvegarde illimitée des biotopes naturels (par exemple marais), l'entretien des surfaces proches de l'état naturel (exploitées par l'homme, par exemple terrains secs) et un rétablissement de l'état initial là où cela est nécessaire et possible. Les principes de base sont complétés par une description des caractéristiques du paysage voulu ainsi que des biotopes les plus importants du canton de Berne. Enfin, les différents services se voient attribuer des tâches concrètes concernant la protection de la nature.

2.5.3 *INFOR; applications pour l'Inspection de la protection de la nature*

Le projet informatique INFOR de la Direction des forêts, approuvé le 4 mai 1988 par le Grand Conseil, a été achevé à la fin 1990. Dans le cadre de ce projet, en plus des applications standard (traitement de texte etc.), l'Inspection de la protection de la nature a pu concrétiser les projets partiels «Données de base sur les réserves naturelles» et «Plan d'entretien des réserves naturelles».

Les données de base ont été pour une bonne part enregistrées. En seconde priorité, les indications concernant l'habitat des différents types d'animaux sont progressivement introduites dans le programme. L'entretien des réserves naturelles est planifié pour la première fois par ordinateur pour la saison 1991/92.

Les solutions réalisées facilitent substantiellement le travail journalier de l'Inspection. En outre, elles offrent des possibilités de s'informer sur les questions concernant les réserves naturelles, possibilités qui, vu la complexité des problèmes actuels, sont absolument nécessaires pour les activités de protection.

2.5.4 *Mise à jour des inventaires fédéraux*

En collaboration avec les autres services cantonaux concernés, les inventaires des tourbières hautes et des marais de transition, ainsi que des terres alluviales susceptibles d'être classées d'importance nationale, ont été élaborés puis remaniés avec les services fédéraux.

L'adoption de l'Inventaire des tourbières hautes et des marais de transition a pu être achevée. Pour le canton de Berne, cet inventaire comprend 98 objets d'importance nationale représentant une surface de 285 hectares. La protection doit s'effectuer par la création de réserves naturelles. Environ deux

Naturschutz. In vielen Fällen sind jedoch Neuabgrenzungen und Verbesserungen der bestehenden Schutzbestimmungen vorzunehmen. Das Inventar soll Anfang 1991 vom Bund in Kraft gesetzt werden.

Gemäss provisorischem Inventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung beträgt die Fläche der als national bedeutend eingestuft Gebiete im Kanton Bern 4056 Hektaren. Da diese Flächen eine regelmässige Bewirtschaftung erfordern, ist bei der Umsetzung des Bundesauftrages eine enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft nötig. Entsprechend der «Berner Lösung» für Trocken- und Feuchtstandorte, soll der Schutz der Flachmoore auf der Basis von freiwilligen Verträgen mit den Bewirtschaftern erreicht werden. Die Vorbereitung der Vernehmlassung und erste Vollzugsarbeiten laufen. Für den Vollzug des Inventars der Moorlandschaften ist das kantonale Raumplanungsamt zuständig. Moorschutz im Sinne der vom Volk 1987 angenommenen «Rothenthurm-Initiative» wird in den nächsten Jahren zu einer der aufwendigsten Aufgaben des Naturschutzinspektorates heranwachsen.

Auch das Inventar der Auen von voraussichtlich nationaler Bedeutung liegt vor. Es erwähnt für den Kanton Bern 28 Objekte mit einer Fläche von etwa 2200 Hektaren. 15 Objekte stehen bereits unter Naturschutz.

tiers de la surface des tourbières hautes sont déjà mis sous protection. Dans de nombreux cas cependant, il faut entreprendre de nouvelles délimitations et améliorer les dispositions de protection actuelles. La Confédération devrait mettre en vigueur l'inventaire au début 1991.

Dans le canton de Berne, selon l'Inventaire provisoire des bas-marais d'importance nationale, la surface des zones dignes d'être protégées représente 4056 hectares. Comme ces surfaces exigent une exploitation régulière, une collaboration étroite avec les milieux de l'agriculture sera nécessaire lors de la mise à jour des termes de la mission attribuée par la Confédération. A l'instar de la «solution bernoise» déjà apportée aux problèmes des terrains secs et des zones humides, la protection des bas-marais devra s'effectuer sur la base de contrats volontaires avec les exploitants. La préparation de la prise de position et les premiers travaux d'application sont en cours. C'est l'Office cantonal de l'aménagement du territoire qui est compétent pour l'application de l'Inventaire des sites marécageux. La protection des marais au sens de «l'initiative de Rothenthurm», acceptée par le peuple en 1987, constituera au cours des prochaines années l'une des tâches les plus importantes de l'Inspection de la protection de la nature.

L'Inventaire des terres alluviales susceptibles d'être classées d'importance nationale est lui aussi prêt. Pour le canton de Berne, il mentionne 28 objets représentant environ 2200 hectares. 15 objets sont déjà protégés.

2.5.5 *Schutz der Trocken- und Feuchtstandorte*

Der Schutz der Trockenstandorte bis in Lagen von 1000 m Höhe erforderte jahrelange Vorbereitungsarbeiten. Dem ersten Inventar von 1983, 1987/88 überarbeitet, folgte mit der Verordnung über Beiträge an Trockenstandorte und Feuchtgebiete vom 17. Mai 1989 die gesetzliche Grundlage für freiwillige Vertragsabschlüsse. Ab 1989 erhielt das Ökologiebüro Atelier für Naturschutz und Umweltfragen (UNA) den Auftrag, die Vertragsverhandlungen mit den Bewirtschaftern zu führen. Ende 1990 standen bereits 7613,12 Hektaren (rund 70 Prozent der Fläche) unter Vertrag. Insgesamt wurden an 379 Bewirtschafter 366 309 Franken an Bewirtschaftungsbeiträgen entrichtet. Ebenfalls 1990 begannen die Vorbereitungsarbeiten zur Sicherung der höhergelegenen Trockenstandorte sowie der Feuchtgebiete. Am 21. Februar 1990 hat der Grosse Rat einen Kredit über 2 Mio. Franken zur Grundlagenerarbeitung gesprochen. Der Kartierungsauftrag ging wiederum an ein externes Büro. Bei den Feuchtgebieten ist mit etwa 5000 Hektaren zu rechnen. Für die Trockenstandorte über 1000 m Höhe liegen noch keine konkreten Zahlen vor. Nachdem die Richtlinien für die Entschädigungen durch die Fachkommission für Trockenstandorte und Feuchtgebiete erarbeitet worden sind, kann man 1991 nach Ergänzung der Verordnung mit ersten Vertragsabschlüssen rechnen.

2.5.5 *Protection des terrains secs et des zones humides*

La protection des terrains secs jusqu'à une altitude de 1000 m a nécessité des années de travaux préparatoires. La base juridique pour la conclusion de contrats volontaires, constituée par l'ordonnance du 17 mai 1989 sur les contributions à l'exploitation des terrains secs et des zones humides, a suivi le premier inventaire de 1983, révisé en 1987/88. A partir de 1989, le bureau écologique UNA (Atelier pour les questions de protection de la nature et d'environnement) a reçu pour mission de négocier les contrats avec les exploitants. Fin 1990, des contrats concernant 7613,12 hectares (environ 70 pour cent des surfaces) ont déjà pu être conclus. En tout, des contributions à l'exploitation pour un montant de 366 309 francs ont été versées à 379 exploitants.

En 1990 également, les travaux préparatoires pour la sauvegarde des terrains secs en altitude ainsi que des zones humides ont débuté. Le 21 février 1990, le Grand Conseil a débattu d'un crédit de plus de deux millions pour l'établissement des documents de base. Les travaux cartographiques ont à nouveau été attribués à un bureau externe. Il faut compter avec environ 5000 hectares de zones humides. Pour ce qui est des terrains secs au-dessus de 1000 mètres, on ne dispose pas encore de chiffres concrets. Maintenant que la commission pour les terrains secs et les zones humides a établi les directives pour l'octroi des indemnités, on peut prévoir la conclusion des premiers contrats pour 1991, après l'apport des compléments à l'ordonnance.

2.5.6 *Vollzug der Stoffverordnung in Naturschutzgebieten*

Für den Vollzug der Stoffverordnung in Naturschutzgebieten wurde in Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftsschulen ein Konzept erarbeitet. Die Information der Betroffenen erfolgte durch die Herausgabe eines Merkblatts und Gespräche mit Bewirtschaftern und Grundeigentümern. Das Vorgehen wurde mit dem Gewässerschutzamt, der Bodenschutzfachstelle, der Zentralstelle für Pflanzenschutz und dem Forstdienst koordiniert. Ein erstes Schwergewicht im Vollzug erhielten die

2.5.6 *Application de l'ordonnance sur les substances dans les réserves naturelles*

Un concept pour l'application de l'ordonnance sur les substances a été élaboré en collaboration avec les écoles d'agriculture. Les personnes concernées ont été informées grâce à la publication d'un aide-mémoire et à des entretiens avec les exploitants et les propriétaires fonciers. La procédure a été coordonnée avec l'Office de la protection des eaux, l'Office de la protection du sol, l'Office phytosanitaire et le Service des forêts. Une première priorité dans cette application a été accordée

Schutzgebiete in den Alpen und Voralpen. Zur Ausscheidung von ökologisch wertvollen Flächen als Grundlage für die Anwendung der Stoffverordnung und die Pflege wurden in 15 Naturschutzgebieten auf einer Fläche von 2359 Hektaren Vegetationskartierungen durchgeführt.

2.5.7 Schaffung von Naturschutzgebieten

Es wurden weder neue Naturschutzgebiete geschaffen noch bestehende Schutzgebiete revidiert. Am 31. Dezember 1990 bestanden somit wie Ende 1989 158 Naturschutzgebiete mit einer Fläche von 357,37 km².

2.5.8 Pflege und Betreuung von Naturschutzgebieten

Diesem Bereich wird nach wie vor grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Entsprechend der Zahl der Mitarbeiter und der Helfer mussten Prioritäten gesetzt werden. Unter Mitwirkung der Wildhüter, der Freiwilligen Naturschutzaufseher sowie weiterer Helfer wurde in 69 Schutzgebieten gearbeitet. 66 Hektaren Trocken- und Feuchtstandorte sind gemäht worden. In mehreren Naturschutzgebieten wurden Entbuschungsaktionen durchgeführt und Besucherlenkungsmassnahmen vorgenommen. Am Lauenensee begannen die Versuchsbaggerungen.

2.5.9 Wissenschaftliche Untersuchungen in Naturschutzgebieten

Die Erfolgskontrolle-Untersuchungen am Fanel (Kanal-Teich-System), im Chlepfbeerimmoos, in den Hochmooren von Les Pontins und Bellelay (Moorregeneration) und St. Petersinsel und Heidenweg (Auswirkungen des Bootsfahrverbotes) wurden fortgesetzt. Am Grossen Moossee und am Burgäschisee konnten die Grundgearbeiten zur Revision abgeschlossen werden. Für das Naturschutzgebiet Jägglisglunte entstand ein Sanierungskonzept, in Orvin/Les Lavettes ein Pflege- und Schutzkonzept und für den Baggersee Heimberg ein Gestaltungsplan.

2.5.10 Botanische und geologische Objekte

Hier sind keine Veränderungen eingetreten. Es bestehen nach wie vor 84 Schutzbeschlüsse und -verfügungen für botanische Objekte und 201 für geologische Objekte.

2.5.11 Begutachtungen und Mitberichte

Das Naturschutzinspektorat hat seine Stellungnahme zu 608 (1989: 497) naturschutzrelevanten Vorhaben abgegeben, u.a.

- 19 (21) Meliorationen und Entwässerungen
- 57 (41) Rodungen und Aufforstungen
- 13 (10) Kraftwerkanlagen
- 18 (38) Starkstrom- und Telefonleitungen, Kabel
- 1 (8) Wasser- und Abwasserleitungen
- 245 (91) Gewässerverbauungen
- 9 (12) Seilbahnen und Skilifte
- 63 (72) Strassen, Brücken, Wege
- 0 (4) Anlagen für Boote
- 27 (40) Rohstoffgewinnung, Auffüllungen und Deponien

aux réserves naturelles dans les Alpes et les Préalpes. Dans 15 réserves naturelles, des cartes de la végétation ont été élaborées pour une surface de 2459 hectares dans le but de délimiter les surfaces écologiquement importantes et de disposer d'une base pour l'application de l'ordonnance sur les substances et pour l'entretien.

2.5.7 Création de nouvelles réserves

Aucune nouvelle réserve naturelle n'a été créée, et aucune modification n'a été apportée aux réserves existantes. Le 31 décembre 1990, tout comme à fin 1989, on comptait 158 réserves naturelles d'une surface totale de 357,37 km².

2.5.8 Entretien et sauvegarde des réserves naturelles

Une grande attention est toujours accordée à ce domaine. Des priorités ont dû être établies conformément au nombre des collaborateurs et des auxiliaires. Des travaux ont été entrepris dans 69 réserves naturelles grâce à la collaboration des gardes-faune, des surveillants volontaires au service de la protection de la nature ainsi que d'autres auxiliaires. 66 hectares de terrains secs et de zones humides ont été fauchés. Dans de nombreuses réserves naturelles, des actions de débroussaillage ont été effectuées et des panneaux indicateurs ont été installés pour guider les visiteurs. Au lac de Lauenen, les essais d'excavation ont commencé.

2.5.9 Recherches scientifiques, notamment dans les réserves naturelles

Les contrôles d'efficacité entrepris à Fanel (système canal-étang), dans le marais de Chlepfibeeri, dans les hauts-marais des Pontins et de Bellelay (régénération des marais) ainsi que sur l'île Saint-Pierre et au chemin des Païens (effets de l'interdiction de naviguer) ont été poursuivis. Les travaux de base en vue de la révision ont pu être achevés pour le grand Moossee et pour le lac de Burgäschi. Un concept d'assainissement pour la réserve naturelle de Jägglisglunte, un concept de protection et d'entretien à Orvin/Les Lavettes et un concept de création pour le Baggersee de Heimberg ont été élaborés.

2.5.10 Objets botaniques et géologiques

Il n'y a pas eu de modification. On compte toujours 84 décisions et dispositions de mise sous protection pour les objets botaniques et 201 pour les objets géologiques.

2.5.11 Expertises et préavis

L'inspection de la protection de la nature a donné son préavis sur 608 (1989: 497) projets relatifs à la protection de la nature et des sites, entre autres:

- 19 (21) améliorations foncières et drainages
- 57 (41) défrichements et reboisements
- 13 (10) installations de forces motrices
- 18 (38) lignes à haute tension et lignes téléphoniques, câbles de télévision
- 1 (8) conduites d'eaux et d'eaux usées
- 245 (91) digues fluviales
- 9 (12) téléphériques et téléskis
- 63 (72) routes, ponts, chemins
- 0 (4) installations pour bateaux
- 27 (40) exploitations de matières premières, remblayages, décharges

- 22 (23) Bauten im übrigen Gebiet
 0 (6) Militärische Anlagen
 19 (17) Sportanlagen, Veranstaltungen für Motorsport
 91 (101) Detail-, Orts- und Regionalplanungen, Planungskonzepte

Zusätzlich waren 53 (63) Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen, parlamentarischen Vorstössen, Finanzgeschäften, Konzepten, Richtlinien und Inventaren abzugeben. Mehr und mehr treten die Mitberichtsgeschäfte auch in Form der Umweltverträglichkeitsprüfungen auf. Die Inkraftsetzung des neuen Wasserbaugesetzes führte zu einer starken Zunahme der Stellungnahmen zu Gewässerverbauungen, indem nun auch die Unterhaltsarbeiten subventionsberechtigt und bewilligungspflichtig sind.

2.5.12 *Bewilligungen*

Im Berichtsjahr wurden 441 (336) Bewilligungen erteilt. Davon waren 331 (234) für das Pilzsammeln zu Erwerbszwecken, 31 (31) zum Graben von Enzianwurzeln, und 79 (71) betrafen Naturschutzgebiete. Die Bewilligungen für Eingriffe in die Ufervegetation sind unter den Gewässerverbauungen aufgeführt.

2.5.13 *Öffentlichkeitsarbeit*

Durch ein Merkblatt wurde auf den Vollzug der Stoffverordnung aufmerksam gemacht. Im Naturschutzgebiet St. Petersinsel und Heidenweg entstand ein Lehrpfad mit einem Ried- und Waldteil sowie ein zweisprachiger Führer dazu. Der von einer Versicherungsgesellschaft mitfinanzierte Lehrpfad wurde am 18. September an einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit verschiedenen Vorträgen und Exkursionen wurde über die Naturschutzarbeit informiert. Als Folgearbeit zum Leitbild wurden Vorarbeiten zu einer attraktiven Broschüre «Berner Biotope» ausgeführt. Die Beratung von Gemeinden, insbesondere bei der Schaffung von Gemeindeflutschutzgebieten, von Organisationen und Privaten musste sich infolge der grossen Arbeitsbelastung leider in engen Grenzen halten.

2.5.14 *Aufsicht*

Der hauptamtliche Naturschutzaufseher und die 40 Wildhüter übten zusammen mit 249 Freiwilligen Naturschutzaufseherinnen und -aufsehern ihre Tätigkeit aus. Es waren 10 Neuernennungen von Freiwilligen Naturschutzaufsehern zu verzeichnen. Austritte gab es keine. Am 31. März fand die Obmännertagung in Thun statt. Nach einer allgemeinen Information und Aussprache referierte am Nachmittag ein Psychologe darüber, wie Aufseher erfolgreich und motivierend gegenüber Fehlbaren auftreten können.

- 22 (23) constructions sur le reste du territoire
 0 (6) installations militaires
 19 (17) installations et manifestations de sports motorisés
 91 (101) plans d'aménagement locaux et régionaux, plans de détail, projets

En plus, 53 (63) préavis ont été donnés sur des textes législatifs, des interventions parlementaires, des affaires financières, des concepts, des directives et des inventaires. L'établissement des corapports se fait de plus en plus sous la forme d'études d'impact sur l'environnement. L'entrée en vigueur de la nouvelle loi sur l'aménagement des eaux a provoqué une forte augmentation des prises de position concernant des digues fluviales. Dans ce domaine, les travaux d'entretien sont maintenant subventionnables et soumis à autorisation.

2.5.12 *Autorisations*

441 (336) autorisations de tout genre ont été accordées au cours de l'exercice écoulé, dont 331 (234) concessions pour la cueillette de champignons dans un but lucratif, 31 (31) autorisations d'extraire des racines de gentiane, et 79 (71) concernant des réserves naturelles. Les autorisations pour les interventions dans la végétation des rives sont mentionnées sous «diques fluviales».

2.5.13 *Relations publiques*

Au moyen d'un aide-mémoire, on a attiré l'attention sur l'application de l'ordonnance sur les substances. Dans la réserve naturelle de l'île Saint-Pierre et du chemin des Paiens, un sentier éducatif a été établi, avec un tronçon dans le marais et un autre dans la forêt. Un guide en allemand et en français a également été élaboré. Le sentier éducatif, dont l'aménagement a été financé avec l'aide d'une société d'assurances, a été présenté au public le 18 septembre lors d'une conférence de presse. D'autre part, diverses conférences et excursions ont permis de donner des informations sur les activités de la protection de la nature. Suite à l'élaboration de la conception de base, des travaux préliminaires ont été entrepris en vue de la publication d'une intéressante brochure sur les biotopes bernois. A cause d'un important surcroît de travail, il a malheureusement fallu limiter fortement le nombre des conseils donnés à des communes (particulièrement dans le domaine de la création de réserves naturelles communales), à des organisations et à des privés.

2.5.14 *Surveillance*

Le surveillant à plein temps au service de la protection de la nature et les 40 gardes-faune dont dispose le canton ont exercé leurs activités en collaboration avec 249 surveillantes et surveillants volontaires. 10 nominations ont été enregistrées, et aucune démission. Les chefs de la surveillance volontaire se sont rencontrés à Thoun le 31 mars. En avril, le thème principal de la réunion traitait des questions de conduite des visites dans les réserves naturelles. L'excursion de l'après-midi dans les réserves naturelles de Häftli et de Meienriedloch a permis de montrer des exemples pratiques concernant ce domaine. Après une séance d'information et de discussion de caractère général, un psychologue a tenu l'après-midi une conférence sur la manière à adopter par les surveillants pour aborder les contrevenants avec succès et de façon motivante.

3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**

3.1 **Parlamentarische Vorlagen**

3.1.1 Der Grosse Rat bewilligte im Berichtsjahr insgesamt 14 forstliche Projekte (inkl. staatliche), welche Kantonsbeiträge von 5 644 440 Franken auslösen werden.

3.1.2 Am 21. Februar 1990 bewilligte der Grosse Rat einen Kredit von 1 006 800 Franken für die Vorarbeiten zur Erfassung der höhergelegenen Trockenstandorte. Im weiteren wurde ein Kredit von 962 700 Franken für Vorarbeiten im Hinblick auf die Zahlung von Zusatzbeiträgen an Bewirtschafter von Feuchtstandorten bewilligt.

3.1.3 Ferner wurde am 8. November 1990 ein Nachkredit von 41,4 Mio. Franken für die Behebung der schweren Sturmschäden, welche die schweren Westwindorkane vom 27./28. Februar 1990 vor allem im Berner Oberland verursacht haben, bewilligt.

3.1.4 Nach zwei Sitzungen der vorberatenden Kommission stimmte der Grosse Rat am 8. November 1990 in einer ersten Lesung dem revidierten Gesetz über Jagd, Wild- und Vogelschutz mit 126 : 9 Stimmen zu. Am 3. Dezember 1990 tagte die grossrätliche Kommission erneut, um die Vorlage im Hinblick auf die zweite Lesung zu bereinigen.

3.1.5 Im Laufe des Berichtsjahres wurde die grossrätliche Kommission zur Vorberatung des Entwurfes zum Naturschutzgesetz bestellt. Sie tagte erstmals am 29. November 1990.

4. **Parlamentarische Vorstösse**

4.1 **Abschreibung von Motionen und Postulaten**

4.1.1 *Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate*

Motion Reber, (M 370/87), überwiesen als Postulat am 8. Februar 1988, betreffend «Ungenügende Taggeld- und Rentenentschädigungen der SUVA bei Teilzeitbeschäftigten im staatlichen Forstdienst».

Die Kollektiv-Unfallversicherung für gelegentlich beschäftigtes Personal im Wald konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Motion Schürch, (M 064/88), überwiesen am 31. August 1988, betreffend «Tropenholz-Importe der Schweizerischen Bundesbahnen aus Malaysia für Bahnschwellen».

In einer Fragestunde des Nationalrates begründete Bundesrat A. Ogi diese einmalige Holzbeschaffung aus Malaysia. Im übrigen wies er darauf hin, dass die SBB dem Schweizer Holz grundsätzlich den Vorzug geben.

4.1.2 *Ausserordentliche Abschreibungen*

Motion Allenbach, (M 034/85), überwiesen am 8. Mai 1985, betreffend Holzverwertung, Punkt 1 als Postulat, Punkt 2 bis 7 als Motion angenommen.

Die eidgenössische Forstgesetzgebung wird zurzeit revidiert und voraussichtlich 1992 in Kraft gesetzt. Entsprechende kantonale Vollzugsmassnahmen müssen sich auf dieses neue Gesetz abstützen.

3. **Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes**

3.1 **Textes législatifs**

3.1.1 Au cours de l'exercice écoulé, le Grand Conseil a approuvé 14 projets forestiers (y compris ceux de l'Etat) justifiant une contribution cantonale de 5 644 440 francs.

3.1.2 Le 21 février 1990, le Grand Conseil a approuvé un crédit de 1 006 800 francs pour les travaux préparatoires en vue de faire le relevé des terrains secs en altitude. D'autre part, un crédit de 962 700 francs a été octroyé pour les travaux préparatoires en vue du versement de contributions supplémentaires aux exploitants de zones humides.

3.1.3 Le 8 novembre 1990, un crédit supplémentaire de 41,4 millions de francs a été approuvé pour la réparation des importants dégâts dus aux fortes tempêtes de vents d'ouest qui ont sévi les 27 et 28 février 1990, particulièrement dans l'Oberland bernois.

3.1.4 Le 8 novembre 1990, après deux séances de la commission préparatoire, le Grand Conseil a approuvé, dans une première lecture et à 126 voix contre 9, la révision de la loi sur la chasse, ainsi que la protection du gibier et des oiseaux. Le 3 décembre 1990, la commission parlementaire a siégé à nouveau pour remanier le projet en vue de la deuxième lecture.

3.1.5 Dans le courant de l'exercice écoulé, une commission parlementaire a été désignée pour préavisier le projet de loi sur la protection de la nature. Elle a tenu sa première séance le 29 novembre 1990.

4. **Interventions parlementaires**

4.1 **Classement de motions et de postulats**

4.1.1 *Classement de motions et de postulats réalisés*

Motion Reber, (M 370/87), adoptée comme postulat le 8 février 1988, concernant les prestations insuffisantes (indemnités journalières et assurance-rente) que la CNA verse au personnel forestier de l'Etat engagé à temps partiel.

L'assurance-accidents collective pour le personnel engagé occasionnellement en forêt a pu être conclue en 1990.

Motion Schürch, (M 064/88), adoptée le 31 août 1988, concernant «Chemins de fer fédéraux: du bois tropical pour les traverses».

Lors d'une «heure des questions» du Conseil national, le Conseiller fédéral A. Ogi a donné les motifs de cet unique achat de bois de Malaisie. En outre, il a bien insisté sur le fait que les CFF donnent essentiellement leur préférence au bois suisse.

4.1.2 *Classement extraordinaire*

Motion Allenbach, (M 034/85), adoptée le 8 mai 1985, concernant l'utilisation du bois. Point 1 accepté en tant que postulat, points 2 à 7 acceptés en tant que motion.

La législation fédérale sur les forêts est actuellement en révision et entrera vraisemblablement en vigueur en 1992. Les mesures cantonales d'exécution devront s'appuyer sur cette nouvelle loi.

4.2 **Vollzug überwiesener Motionen und Postulate**

4.2.1 *Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist*

Motion Weiss, (M 012/90), überwiesen am 8. November 1990, betreffend «Sofortmassnahmen zum Schutze der Biotope, insbesondere der Moore, Trockenrasen, Magerwiesen und Flussauen».

Als Postulat angenommen.

Die vertragliche Sicherung der Trockenstandorte und Feuchtgebiete wird mit gutem Erfolg weitergeführt.

Für den Vollzug der Bundesinventare über die Moore konnte eine befristete Moorschutzstelle beim Naturschutzinspektorat geschaffen werden, welche zu 80 Prozent vom Bund getragen wird.

Motion Baumann, (M 273/89), überwiesen am 13. November 1989, betreffend den Schutz des Feldhasen.

Am 8. November 1990 stimmte der Grosse Rat in erster Lesung dem revidierten Gesetz über Jagd, Wild- und Vogelschutz zu. Danach gilt der Feldhase während fünf Jahren als geschützt. Erst nach Ablauf dieser Frist soll über eine allfällige Wiederbejagung entschieden werden. Angesichts dieser Regelung erklärte sich der Motionär mit der Abschreibung dieses ersten Punktes seiner Motion bereit. Die andern beiden Punkte betreffen die Landwirtschafts- bzw. Baudirektion und wurden als Postulat überwiesen

4.2.2 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

Motion Noirjean, (M 31/82), überwiesen als Postulat am 15. Februar 1982 betreffend Jagdpatentgebühren im Kanton Bern. Durch das neue eidgenössische Jagdgesetz, in Kraft seit 1. April 1988, sind Anpassungen der bernischen Jagdgesetzgebung nötig geworden. Die Revisionsarbeiten, welche auch die Gebührenfrage umfassen, sind im Gange. Das neue bernische Jagdgesetz wird voraussichtlich 1991 durch den Grossen Rat verabschiedet.

Motion Baumann Ruedi, (M 272/86), überwiesen am 21. Mai 1987, betreffend Schaffen eines Naturschutzgesetzes.

Die Behandlung in der grossrätlichen Kommission ist erfolgt. Das Gesetz soll 1991 dem Grossen Rat vorgelegt werden.

Motion Seiler, (M 034/88), überwiesen am 31. August 1988, betreffend «Besserer Schutz des Moossees und anderer Naturschutzgebiete». Punkt 1 wurde als Motion, Punkt 2 und 3 als Postulat angenommen.

Das Projekt für die Revision des Schutzgebietes «Grosser Moossee» ist in Arbeit. Aufgrund bereits früh bemerkbarer Widerstände wurde 1990, leider ohne grossen Erfolg, versucht, ein tragfähiges Schutzkonzept durch eine Arbeitsgruppe der Betroffenen auszuarbeiten.

Motion Schneider, Langnau, (M 170/88), überwiesen am 9. November 1988, betreffend «Umfassendere und naturgerechtere Waldpflege». Punkt 1 als Postulat angenommen, Punkt 2 als Motion angenommen und gleichzeitig als abgeschrieben erklärt.

Punkt 1 (Bewirtschaftungs- und Pflegekonzept, Naturschutzinventar) wird von der Forsteinrichtungskommission bei den Arbeiten für die forstliche Planung 2000 miteinbezogen. Punkt 3 (Entschädigungsfrage für naturgerechte Pflegeleistungen) wird anlässlich der Revision der kantonalen Forstgesetzgebung zu behandeln sein.

Motion Weiss, (M 204/88), überwiesen am 9. November 1988, betreffend Wald- und Naturschutzinventar. Punkte 2 und 5

4.2 **Réalisation de motions et de postulats**

4.2.1 *Motions et postulats dont le délai de réalisation de deux ans n'a pas expiré*

Motion Weiss, (M 012/90), adoptée le 8 novembre 1990, concernant des mesures immédiates en vue de protéger les biotopes, particulièrement les marais, les prairies sèches, les prairies maigres et les terres alluviales.

Acceptée en tant que postulat.

La protection par contrat des terrains secs et des zones humides est poursuivie avec succès.

Pour l'application des inventaires fédéraux concernant les marais, un bureau provisoire pour la protection des marais a pu être créé au sein de l'Inspection de la protection de la nature. Ce bureau est supporté à 80 pour cent par la Confédération.

Motion Baumann, (M 273/89), adoptée le 13 novembre 1989, concernant la protection des lièvres.

Le 8 novembre 1990, le Grand Conseil approuvait en première lecture la révision de la loi sur la chasse, ainsi que sur la protection du gibier et des oiseaux. Selon ce texte, le lièvre est considéré comme animal protégé pendant cinq ans. Ce n'est qu'après ce délai qu'une décision sera prise quant à une éventuelle ouverture de la chasse aux lièvres. Vu cette réglementation, le motionnaire s'est déclaré prêt à supprimer ce premier point de sa motion. Les deux autres points concernent les Directions de l'agriculture et des travaux publics et ont été adoptés sous forme de postulat.

4.2.2 *Motions et postulats avec prolongation du délai*

Motion Noirjean, (M 31/82), adoptée sous forme de postulat le 15 février 1982, concernant les émoluments de la chasse.

La nouvelle loi fédérale sur la chasse est entrée en vigueur le 1^{er} avril 1988. Il s'agit maintenant d'adapter aussi la loi cantonale. Les travaux de révision, qui traitent aussi la question des émoluments, sont en cours. La nouvelle loi bernoise sur la chasse sera probablement adoptée en 1991 par le Grand Conseil.

Motion Baumann Ruedi, (M 272/86), adoptée le 21 mai 1987, concernant l'élaboration d'une loi sur la protection de la nature.

Le traitement par la commission du Grand Conseil est achevé. La loi doit être présentée au Grand Conseil en 1991.

Motion Seiler, (M 034/88), adoptée le 31 août 1988, concernant «une meilleure protection du Moossee». Le point 1 a été accepté en tant que motion. Les points 2 et 3 ont été adoptés sous forme de postulat.

Les travaux du projet visant à une révision des dispositions de protection «Grosser Moossee» sont en cours. Sur la base des contestations formulées dès le début, un groupe de travail formé par les personnes concernées a tenté en 1990 d'élaborer – malheureusement sans grand succès – un concept de protection acceptable.

Motion Schneider, Langnau, (M 170/88), adoptée le 9 novembre 1988 «Pour des soins aux forêts plus étendus et plus conformes à la nature». Le chiffre 1 a été accepté en tant que motion et le point 3 a été adopté sous forme de postulat. En ce qui concerne le chiffre 2, il a été accepté en tant que motion et classé.

Quant au point 1 (concept en matière d'exploitation et des soins, ainsi que l'inventaire de protection de la nature), la Commission pour l'aménagement des forêts a été chargée d'en tenir compte dans la planification forestière 2000. En ce qui concerne le chiffre 3 (questions relatives aux indemnités

als Motion, Punkte 1 und 6 als Postulat angenommen. Punkt 4 als Motion angenommen und gleichzeitig als abgeschlossen erklärt.

Zur Grundlagenbeschaffung für Wald- und Naturschutzinventare hat der Grosse Rat im Berichtsjahr dem Projekt «Erstellung von Vegetationsschlüsseln im Kanton Bern» zugestimmt. Erst mit Hilfe der Standorterfassung können Wald- und Naturschutzinventare ausgearbeitet werden.

Im Berichtsjahr wurde durch die Landwirtschaftsdirektion wiederum ein Kurs über ökologische Landschaftsgestaltung durchgeführt. Ebenfalls erfolgten zum Thema Waldrand- und Heckenpflege interne Weiterbildungskurse.

Motion Singeisen, (M 057/87), überwiesen als Postulat am 12. Mai 1987, betreffend eine kantonale Broschüre zur Waldkatastrophe für alle Berner Haushaltungen.

Das Info-Konzept für den Wald im Kanton Bern wurde 1989 erarbeitet, die Publikation der Broschüre «Berner Wald Ansichten» ist auf den 1. Juni 1991 vorgesehen.

Motion Bieri, Oberdiessbach, (M 33/87), überwiesen als Postulat am 12. Mai 1987, betreffend Erarbeitung eines Katastrophenszenarios des Kantons Bern ohne Schutzwälder.

Die Erarbeitung eines Katastrophenszenarios des Kantons Bern ohne Schutzwälder fällt in den Bereich gesamtschweizerischer Naturgefahrenforschung und Risikoanalyse. In Rücksprache mit dem Postulanten erfolgte eine entsprechende Eingabe an die Sektion Naturgefahren der Eidgenössischen Forstdirektion.

Postulat Holderegger, (P 083/88), überwiesen am 31. August 1988, betreffend Anstellungsbedingungen von Fischereiaufsehern, Wildhütern sowie Naturschutzaufsehern im Kanton Bern.

Im Zusammenhang mit der Revision des Besoldungsdekretes wird es Aufgabe der Direktion sein, für diese drei Berufsgruppen bessere Klasseneinreihungen zu erwirken.

pour des prestations en matière de soins forestiers conformes à la nature), il sera traité au cours de la révision de la législation cantonale forestière.

Motion Weiss, (M 204/88), adoptée le 9 novembre 1988, au sujet d'un inventaire concernant les forêts et la protection de la nature. Les points 2 et 5 ont été acceptés en tant que motion et les points 1 et 6 adoptés sous forme de postulat. Le point 4 est accepté en tant que motion et classé.

En 1990, le Grand Conseil a approuvé le projet «Etablissement de clefs de détermination de la végétation dans le canton de Berne» dans le but de créer des documents de base pour les inventaires des forêts et de la protection de la nature. Ces inventaires ne peuvent être élaborés qu'à l'aide des relevés locaux.

La Direction de l'agriculture a refait en 1990 un cours sur l'aménagement écologique des paysages. Des cours internes de perfectionnement sur le thème de l'entretien des lisières et des haies ont également été organisés.

Motion Singeisen, (M 057/87), adoptée comme postulat le 12 mai 1987, concernant la publication, à l'intention de chaque ménage, d'une brochure informative sur l'état catastrophique des forêts.

Le concept d'information pour les forêts du canton de Berne a été élaboré en 1989, et la publication de la brochure «Profil de la forêt bernoise» est prévue pour le 1^{er} juin 1991.

Motion Bieri, Oberdiessbach, (M 33/87), adoptée comme postulat le 12 mai 1987, concernant un scénario fictif de catastrophe représentant un canton de Berne sans forêts productrices.

L'élaboration d'un scénario-catastrophe présentant le canton de Berne sans forêts de protection relève des domaines de la recherche sur les catastrophes naturelles et de l'analyse des risques au plan national. Après consultation du postulant, une demande correspondante a été adressée à la section des catastrophes naturelles de la Direction fédérale des forêts.

Postulat Holderegger, (P 083/88), adopté le 31 août 1988, concernant les conditions d'engagement des gardes-pêche, des gardes-faune et des surveillants de la protection de la nature dans le canton de Berne.

Lors de la révision du décret concernant les traitements des membres d'autorités et du personnel de l'Etat de Berne, la Direction des forêts s'efforcera d'améliorer les conditions d'engagement dans ces trois secteurs professionnels, de manière à offrir une rétribution conforme aux exigences de l'heure.

4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist*

Keine.

Bern, 12. April 1991

Der Forstdirektor: *Siegenthaler*

Vom Regierungsrat genehmigt am 12. Juni 1991

4.2.3 *Motions et postulats dont le délai a expiré*

Aucun.

Berne, le 12 avril 1991

Le directeur des forêts: *Siegenthaler*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 12 juin 1991